

## Community-Roman 2 der rocky-beach.com

# Die drei ??? und der Geist des Mr.

## Heuser

Von Pummel, Mr.Burroughs, Redharlekin, Dr. Woolley, Smice,  
Louise, Lydia Cartier und Billy Towne

### 1. Mordverdacht

**Pummel** (Pummel\_01@yahoo.de) "Just..." rief Tante Mathilda. "JUSTUS, komm mal runter, Onkel Titus braucht Deine Hilfe." Verschlafen und etwas schlecht gelaunt ging Justus hinunter zum Hof, wo Onkel Titus schon auf ihn wartete, "Da bist du ja endlich, sag mal weißt du wem diese Nobelkarosse da vor unserer Hofeinfahrt gehört, ich komme nicht mit dem Transporter raus und muss dringend zu einer Versteigerung. Da ist letzte Woche so ein älterer Herr gestorben, ein Kunstsammler, und heute wird in seiner Villa das komplette Mobiliar versteigert. Ich hoffe da ein paar Schätze abstauben zu können. Ich muss aber früh da sein, sonst entgehen mir die schönsten Sachen." "Nein", murmelte Justus und wollte gerade wieder in Richtung Bett gehen, als Bob laut klingelnd mit seinem Fahrrad auf den Schrottplatz fuhr. „Morgen Just, morgen Onkel Titus. Wow, habt ihr euch einen neuen Firmenwagen gekauft?" "Nein Bob, leider nicht, ich habe keine Ahnung wem der Schlitten gehört, aber gut das Du kommst, hilf mir bitte den Wagen ein wenig zur Seite zu schieben", mit erhobener Stimme sprach Onkel Titus weiter: "Und du auch Just, alleine schaffen wir das nicht." Gemeinsam schoben sie den Wagen zur Seite, zum Glück war die Handbremse nicht angezogen. Trotzdem kam Just ganz schön ins Schwitzen. Kurze Zeit später fuhr Onkel Titus mit dem Pritschenwagen fort. "Bob, geh schon mal in die Zentrale, ich komme gleich nach, will mir nur noch etwas Wasser ins Gesicht werfen, jetzt kann ich eh nicht mehr schlafen, und dass in den Freien, grrrr." "Geht klar Just!" antwortete Bob und ging zu der, hinter Schrottbergen

versteckten, Zentrale. Wenige Minuten später kam auch Justus in die Zentrale. "Just, du wirst es nicht glauben, ich war noch einmal bei dem Wagen. Unter dem Scheibenwischer klemmte eine unseren Visitenkarten, ich habe auch mal das Nummernschild geprüft, und habe die Adresse des Halters. Peter kommt auch gleich, dann können wir mal hinfahren." "Langsam Bob, ich bin grade erst aufgestanden und..." Polternd kam Peter in die Zentrale, "Morgen Jungs, kann es losgehen?"

Bob sprang auf und in wenigen Augenblicken war er schon im Wagen, Justus brauchte ein klein wenig länger. "Morgen Peter, irgendwie seid ihr mir heute viel zu schnell, was ist denn los, und wo fahren wir eigentlich hin?" fragte Justus. "Nichts, du bist heute wohl mit dem falschen Bein aufgestanden, wir sind auf dem Weg zu Theodor Heuser, dem der Wagen vor der Hofeinfahrt gehört. Mal schauen warum er direkt vor der davor geparkt hat." Justus knetete seine Unterlippe, sagte aber nichts mehr. Nach circa zehn Minuten Fahrt kamen sie an die Einfahrt zur Heuser-Villa, die drei staunten nicht schlecht, denn vor der Villa parkten etliche Wagen, darunter auch der Pritschenwagen von Onkel Titus. Ein älterer Herr, in einem Steifen Anzug, weißen Handschuhen und Stulpen über den Schuhen, kam auf Peters MG zu und sagte: "Meine Jungen Herrn, ich möchte sie bitten weiterzufahren, dies ist ein Privatgelände und zur Auktion sind nur geladene Gäste zugelassen." Justus schien sich in Zwischenzeit wieder gefangen zu haben und sagte: "Danke sehr, wir wollten uns auch nur umschaun, wir sind schon weg", und leise zu Peter: "Los fahr, ich glaube wir wissen genug. [Lass uns abhauen,]<sup>1</sup> bevor Onkel Titus wieder raus kommt und auf die Idee kommt wir könnten ihm beim Aufladen helfen. Lass uns zurück zur Zentrale fahren." "Okay, mit Geistern, die ihre Autos vor dem Schrottplatz parken habe ich auch keine Lust zu reden"

---

<sup>1</sup> Hin und wieder werdet ihr diese [...] finden. Das bedeutet, dass dieser Text von mir in der Nachbearbeitung eingefügt worden ist da entweder a) Der Satz sonst grammatisch keinen Sinn gemacht hätte b) Der Abschnitt sonst einem vorausgehenden Abschnitt widersprechen würde oder c) sonst die Auflösung des Falles am Ende nicht aufgehen würde.

Ich bitte alle, die am Schreiben beteiligt waren, ganz doll um Entschuldigung, wenn ich ihren Text hier und da etwas kürzen oder verändern musste (habe es auch mit meinen eigenen Beiträgen gemacht), aber es gab doch einige logische Unebenheiten im Text.

antwortete Peter und fuhr wieder zurück. Am Schrottplatz angekommen, stand ein Polizeiwagen neben der Einfahrt, und Inspektor Cotta schaute sich den Wagen von Mr Heuser an. Kaum sah er die drei, kam er mit schnellen Schritten auf sie zu...

## 2) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com)

Verärgert sah er die drei an. "Das hätte ich mir ja denken können", brummte er missgelaunt. "Was denn, Inspektor?" fragte Peter ahnungslos. Mit dem Daumen deutete Cotta auf den Wagen. "Da wird so ein Schlitten vermisst, und wo finde ich den wieder? Bei euch. Also los, erzählt mal." "Was denn?" "Frag nicht so dumm, Justus Jonas. Wo kommt der Wagen her?" "Keine Ahnung", antwortete Justus. Ärgerlich presste Cotta die Lippen zusammen. "Jungs, das hier ist kein Spaß. Wahrscheinlich geht es um Mord." "Mord!", Peter und Bob sahen sich an. "Jawohl: Mord.", bestätigte der Inspektor. "Vor zwei Wochen ist Theodor Heuser spurlos verschwunden, samt seinem Wagen. Am Montag wurde er für tot erklärt, und sein Wagen taucht hier bei euch auf. Versteht ihr jetzt, dass diese Sache wichtig ist?" "Aber wir wissen nicht, wo der Wagen herkommt", entgegnete Justus, "Er stand heute morgen hier." "Und eine unserer..." "...Gipsbüsten ist heute Nacht runtergefallen." Justus lächelte schief und Bob warf Peter einen Blick zu. "Egal, gleich kommen die Kollegen von der Spurensicherung. Ihr verschwindet hier besser."

Die drei gingen zu ihrer Zentrale. Justus drehte sich noch einmal um. "Wer hat Ihnen eigentlich den Aufenthaltsort des Wagens gemeldet?" "Ein anonymes Anrufer.", Cotta scheuchte sie mit einer Handbewegung weg. "Mann, wie ist der denn drauf?" wunderte sich Bob. "Hat wohl ziemlich Stress wegen der Sache.", vermutete Peter. "Du auch!" schimpfte Justus, "Warum wolltest du das mit der Visitenkarte erzählen?" "Warum nicht?" "Weil Cotta bestimmt nicht will, dass wir uns einmischen" erklärte Bob. "Einmischen? Ihr glaubt doch nicht, dass ich mich in einen Mord einmische." Peter schüttelte den Kopf. Dann sah er die beiden Freunde an. "Moment mal. Ihr wollt doch nicht..." Bob und Just grinsten.

## 2. Trümmer

3) **redharlekin** ([redharlekin@yahoo.de](mailto:redharlekin@yahoo.de)) schrieb am 07.04.2001 um 21:55:31: "Allerliebster Peter" lächelte der erste Detektiv "a): wissen wir doch gar nicht ob es sich tatsächlich um einen Mord handelt b): sind wir doch schon mittendrin in dem Fall, oder denkst du etwa es ist ein Zufall, dass dieser Wagen mit einer unserer Visitenkarten direkt vor Onkel Titus Schrottplatz in der Einfahrt parkt und c): warum wurde denn Theodor Heuser schon nach zwei Wochen seines Verschwindens für tot erklärt?" "Ja genau," antwortete Bob "vielleicht ist Mr. Heuser ja nur mal für einen Kurztrip nach New York oder sonst wohin". Missmutig antwortete Peter "Wenn ich euch so reden hören würde ich am liebsten auf einen Trip nach Australien und das nicht nur für zwei Wochen". "Also haben wir einen neuen Fall" rief Justus, mehr feststellend als fragend. "Ja, so sieht es aus!" meinte Bob. Und Peter blieb nichts anderes übrig als zustimmend zu nicken, aber trotzdem noch einmal seinen Unmut zu äußern. "Und wenn du verschwindest Peter, lassen wir auch dich für tot erklären und versteigern dein zugegebenermaßen spärliches Hab und Gut!" witzelte Just. "Ich nehme die Anlage und die CD-Sammlung" lachte auch Bob. "Das find ich gar nicht komisch" versuchte Peter noch zu sagen, musste sich dann aber dem Gelächter seiner Detektivkollegen anschließen. "Dann lasst uns mal zusammenfassen was wir haben," begann der erste Detektiv, nachdem sich das Gelächter gelegt hatte. "Der Wagen eines seit zwei Wochen Verschollenen und bereits für tot erklärten Mannes steht in unserer Einfahrt. Der Besitz des, nun ja nennen wir ihn mal -Geschädigten- wird versteigert und auch nur an geladene Gäste." "Und nicht nur das," fügte Bob hinzu. "Schaut euch doch mal genau die Visitenkarte an, die an der Windschutzscheibe des Wagens hing! - Fällt euch nichts auf?" "Also mir fällt nichts auf" antwortete Peter "Oder doch! Moment! Die Karte hat noch das ganz alte Layout! Es muss eine der ersten Karten sein die wir haben drucken lassen - Mein Gott das muss schon verdammt lang her sein..." "Richtig Peter. Gut erkannt." Mischte sich nun auch wieder der erste Detektiv ein. "Aber was hat das zu bedeuten?" Von draußen hörten die drei Fragezeichen ein lautes Fluchen von Onkel Titus. "Was ist denn da los?" meinte Peter. "Zumindest scheint Onkel Titus von der Versteigerung zurück zu sein. Ich bin gespannt Kollegen, was er geladen hat." lächelte

Justus. "Los lasst uns raus gehen" fügte Bob hinzu und die drei Fragezeichen begaben sich umgehend hinaus auf den Schrottplatz. Nun sahen sie auch den Grund für das Fluchen von Justus Onkel. Die Polizei ließ Mr. Heusers Wagen abschleppen und der Abschleppwagen blockierte nun die Einfahrt zum Schrottplatz. Onkel Titus war immer noch am Fluchen und sie hörten ihn sagen "Ich habe heute noch drei Termine, bin sowieso spät dran und das nach diesem Reinform bei der Versteigerung in Heusers Villa. Die drei Fragezeichen liefen zu Onkel Titus und Inspektor Cotta der damit beschäftigt war, den erbosten Schrottplatzbesitzer zu besänftigen.

4) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 09.04.2001 um 10:37:42:

„Na Onkel, Dein Laster ist ja völlig leer“, stellte Justus erstaunt fest. Grimmig sah Onkel Titus ihn an. "Allerdings. Der Termin war für 10 Uhr angesetzt. Ich kam 10 Minuten vorher an. Und," er strich sich durch seinen Schnauzbart, "Da tritt dieser Notar aus dem Haus und teilt mit, dass die meisten Sachen schon verkauft sind. Nur noch Plunder war da. Schweinerei. Gerade mal zwei Schränke konnte ich erstehen. [Fast hätte ich sie noch vor Ort an einen komischen Kauz mit Rauschebart und einer großen Brille verkaufen können, aber nachdem er sich die Dinger angeschaut hat, wollte er sie doch nicht. Mal sehen, bisher habe ich noch für alles einen Kunden gefunden!"] Schimpfend schwang er sich in sein Laster und fuhr durch das Tor, das der Abschleppwagen mittlerweile freigegeben hatte. Cotta wischte sich die Stirn ab. "So ein Mist." Peter sah ihn an. "Was denn?" "Ach, dieser ganze Fall." Justus räusperte sich. "Verzeihung, Inspektor, aber ich hätte da eine Frage. Warum wurde Mr. Heuser bereits zwei Wochen nach seinem Verschwinden für tot erklärt?" Der Polizist nahm seine Brille ab und säuberte sie. "Mr. Hauser ist,...äh..war schwer herzkrank. Ohne Medikamente kann er keinen Tag überleben. Und zwei Wochen ohne Betreuung..." Er schüttelte den Kopf. Bob zweifelte. "Aber es könnte doch sein, dass er noch lebt: Entführt oder anonym in einem Krankenhaus." Der Polizist zuckte mit den Schultern. "Das ist nicht mein Problem." "Und dürfte wir den Namen des Neffen erfahren?", fragte Justus unschuldig. "Ach, ihr kriegt es ja eh raus. Er heißt Eric Smithers. Aber hier

gibt es nichts für euch zu ermitteln. Den Autodieb werden wir ruckzuck haben. Es wäre nett, wenn ihr uns ab und zu auch mal etwas überlassen könntet. Auf Wiedersehen." Der Inspektor stieg in sein Auto und brauste davon. "Mann", Peter schüttelte den Kopf, "der ist vielleicht drauf. Aber was machen wir jetzt. Ich meine, es gibt für uns doch nichts zu tun, oder?" "Ach Peter, die ganze Situation ist doch mehr als rätselhaft." "Und was jetzt." Justus rieb sich die Hände. "Jetzt werden wir diesem Smithers einen Besuch abstatten. Er dürfte ja sicher noch in Mr. Heusers Haus sein." "Just", schallte da Onkel Titus Stimme über den Platz, "Die zwei Schränke müssen abgeladen werden!"

5) **Pummel** ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 09.04.2001 um 16:25:36: "Kommt Kollegen, zusammen haben wir die schnell runter vom Wagen." Sagte Just und ging schon in Richtung des Lasters. "Und ich dachte Kinderarbeit sei verboten" maulte Peter rum. Bob grinste nur und zog Peter mit sich "Komm schon, umso schneller ist Just fertig." Am Wagen angekommen war Justus schon mit Onkel Titus auf der Ladefläche, "Nun kommt schon Ihr zwei, das sind ganz schön alte und schwere Schätzchen" sprach Onkel Titus, mit viel Fantasie sah man das Funkeln in seinen Augen, wie er sich schon darauf freute, diese alten Schätzchen wieder auf Vordermann zu bringen. Onkel Titus und Just schoben den ersten Schrank über die Kante der Ladefläche und kippten ihn langsam, mit vereinten Kräften stellten sie ihn auf die schon bereitstehende Palette. "Noch etwas weiter nach vorne, ja... so ist gut, jetzt passt der andere auch noch drauf." Sprach Onkel Titus und wand sich schon dem zweiten Schrank zu. Auch diesen schoben sie wieder über die Kante hinaus und wollten ihn kippen, "Ui ist der schwer, ob da der Leichnam des alten Heuser drin ist?" Feixte Justus und warf Peter ein Augenzwinkern zu. Kaum hatte er es ausgesprochen gab es einen gigantischen Knall, der Pritschenwagen kippte ein wenig zur Seite und Justus und Onkel Titus verloren den Halt auf der Ladefläche. Der Schrank kippte... langsam, wie in Zeitlupe, doch weder Justus, Onkel Titus, Bob oder Peter konnten ihn halten. Mit lauten Getöse rutschte er runter und stieß mit Wucht den ersten Schrank von der Palette. Die Türen flogen auf, die Einlegeböden krachten heraus und als der Schrank dann endlich auf dem Boden aufschlug, löste sich noch die Rückwand, und der Schrank fiel in sich zusammen. Peter

war kreidebleich, keine 2 cm vor seinen Füßen lagen die Überreste des Schrankes. Tante Mathilda kam aus dem Wohnhaus gerannt, "Was um Himmels Willen ist denn hier passiert?" "Das... das... war der Geist... von.." "Quatsch!" fuhr Onkel Titus mit fester Stimme dazwischen, "Der Reifen hinten ist geplatzt, ich wollte ihn schon lange auswechseln, na ja, nun muss ich wohl. So ein Mist, diese Schränke sind auch hinüber." Bob, schaute erstaunt und sprach: "Hey, Erster, schau mal hier [liegt etwas in den Trümmern!"]

### 3. Botschaft aus dem Reich der Toten

6) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 12.04.2001 um 13:29:39: Rasch ging Justus auf das Papier zu und hob es auf. Es war ein vergilbter Umschlag, der nicht beschriftet war. Neugierig öffnete der erste Detektiv das Papier und sah hinein. "Mensch, Just, was ist denn drin?" fragte Peter aufgeregt, während er von einem Bein auf das andere hüpfte. "Warts doch mal ab." Rügte Justus und langte in den Umschlag. "Ein Brief." "Mensch, lies doch vor!" schimpfte Bob. "Seltsam. Also, hört zu: ,Warum nur in einem Land der Kälte leben? Bibliothek und Küche, das und das Buch helfen dir. Des Toten Kraft, Lebens Saft.'“ "Und weiter?" wollte Bob wissen. "Nichts weiter. Das ist alles." Peter schoss ein Stück Holz gegen den Zaun. "Was denn für ein Land? Und welche Küche? Überhaupt, was soll der ganze Kram?" Justus zuckte mit den Schultern. "Ich habe keine Ahnung. Aber es scheint wohl eine Hilfe zu sein." "Wie kommst du denn darauf." "Na, hier steht doch ,das und das Buch helfen Dir'." "Aber wobei?" "Mann, Bob, das weiß ich doch nicht." Onkel Titus rief jetzt: "Hey, Ihr drei, es wäre nett, wenn ihr mir helfen könntet, die kaputten Schränke wegzuräumen." "Klar, Onkel. Kommt Kollegen. Und danach werden wir uns in der Zentrale mit diesem Brief beschäftigen." Die drei ??? beeilten sich, die Wracks der beiden Mahagonischränke zum Schuppen zu schleppen, wo Onkel Titus begann, sie wieder festzuleimen. "Danke, Jungs, ich sehe mal, was sich hier noch machen lässt!" "Kommt, Kollegen, jetzt werden wir mal dieses interessante Schriftstück unter die Lupe nehmen!" beschloss Justus und trabte mit dem Brief in der Hand zur Zentrale. "Hey, Bob, wo willst du hin?" Der Dritte Detektiv war gerade zurück zu dem nachtblauen Cadillac gelaufen, den

Cotta und seine Leute immer noch eifrig inspizierten. Mit einem kleinen Stück Papier in den Händen kam er zu Peter und Justus zurückgelaufen. "Das ist ja die Karte, die unter dem Scheibenwischer geklemmt worden war!" erkannte Justus. Bob nickte aufgeregt. "Ich wollte sie mir nur noch einmal ganz genau ansehen und ihr werdet es nicht glauben!" "Hey, Bob, um was geht das denn überhaupt?" "Seht mal die Rückseite dieser Visitenkarte!" sagte Bob und drehte das Kärtchen in den Händen. "Da steht etwas", stellte Peter fest und lass mit zusammengekniffenen Augen vor: "...Gespenster...schloss!" "Was hat das zu bedeuten?" fragte Justus. "Du bist doch sonst so ein Schnellchecker, Just!" zog ihn Bob auf. "Gespensterschloss! Das war vor Jahren unser erster Fall, falls du dich nicht mehr erinnerst! Damals hast du mich mit dem Auftrag, über Orte übernatürlicher Geschehnisse zu recherchieren in die Bibliothek von Rocky Beach geschickt. Da du nichts anderes zum Schreiben gehabt hattest, hast du mir das Stichwort >Gespensterschloss< einfach auf eine unserer, damals gerade erst aus der Taufe gehobenen Visitenkarten notiert!" "Ich, ich glaube, ich erinnere mich", sagte Justus. "Das ist ja wirklich schon Ewigkeiten her. Du hattest damals dein Gipsbein, Bob!" Bob nickte. "Und in der Bücherei vergas ich eben genau diese Visitenkarte auf dem Katalogtisch. Allerdings wurde sie von jemandem gefunden, der sich damals ebenfalls in der Bibliothek aufgehalten hat und von dem ich angenommen habe, dass er die Karte bis heute noch besitzen müsste!" "Skinny Norris!", sagten Peter und Justus wie aus einem Mund...

"Tatsächlich: Skinny Norris, unser Erzfeind" sagte Justus. "Nun ja, übertreib mal nicht so Erster. Das waren doch Kindereien." erwiderte ihm Bob. "Zu Beginn vielleicht, aber du wirst ja wohl zugeben müssen, dass wir manchmal gerade noch so mit dem Leben davon gekommen sind! Ob Skinny das nun wollte oder nicht, er hat uns, nicht nur einmal, fast umgebracht" führte Justus weiter aus und wurde von Peter mit einem empörten: "Das mein ich aber auch!" unterstützt. "So Jungs, wir müssen uns aber nun mal endlich Gedanken darüber machen, wie wir in diesem Sonderfall vorzugehen gedenken." ermahnte Justus seine beiden Detektivkollegen. Nachdem die drei Fragezeichen noch einmal die Fakten des Falles zusammenfassten diskutierten sie eifrig welcher Schritt denn nun als nächstes zu tun sei. Nach



einigem Hin und Her entschlossen sie sich, am nächsten Tag noch einmal zur Villa Heuser zu fahren um mit den Angehörigen des vermeintlich Verstorbenen zu sprechen. Zum einen wollten die drei Freunde klären, warum die Familie Mr. Heusers ihn so schnell für tot erklären ließ und zweitens hatte die Detektei auch noch keinen offiziellen Auftraggeber. Für diesen Tag verabschiedeten sich Justus, Peter und Bob voneinander und alle machten sich auf den Weg nach Hause. Bob fuhr mit seinem Fahrrad durch die Dunkelheit. Er nahm eine Abkürzung durch den Park. Mit seinen Gedanken war er immer noch bei dem neuen Fall. Vor allem das Auftauchen der Visitenkarte machte ihm einiges Kopfzerbrechen und als er an den mit der Karte im Zusammenhang stehenden Fall dachte lief ihm ein kalter Schauer über den Rücken. "PSSSSSST, BOOOBB!" [zischte] eine Stimme direkt aus einem Gebüsch neben Bob. Der dritte Detektiv erschrak furchtbar und stürzte mit seinem Fahrrad auf den Weg. Nun hörte er wieder die Stimme "PSSSSSST, BOOOBB!". Bob zitterte im ersten Moment, dann stand er aber auf und ging vorsichtig auf das Gebüsch zu aus dem die Stimme zu kommen schien. Er schob einen Ginsterbusch zur Seite und sah

#### 4. Die Rückkehr der Vogelscheuche

9) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 15.04.2001 um 14:15:53:

einen Mann, der im Gebüsch kauerte. Bob kniff die Augen zusammen. Diesen Mann kannte er doch! "Mr Burroughs!", stieß Bob hervor. "Der Haushälter aus der Redfort Villa! Müssen Sie nicht im Gefängnis sitzen, Mister?" Burroughs kroch aus dem Gestrüpp heraus. "Ja, ich habe damals zusammen mit meiner Frau und Mrs. Chumley Gemäldediebstahl begangen, aber wegen guter Führung hat man mich vorzeitig entlassen!" Jetzt trat er aus dem Gebüsch hervor und sein faltiges, eingefallenes Gesicht erschien im Licht der Straßenlaterne. "W...Was wollen Sie von mir?", stammelte Bob. "Du musst mir helfen! Ich sitze bis zum Hals in der Klemme!" "Das müssen Sie mir erklären!" "Na gut!" Burroughs seufzte und ließ sich auf eine nahegelegene Bank fallen. "Du kannst dich doch noch erinnern, wie wir zu dritt versucht haben, die Gemälde aus dem Mosby-Museum zu entwenden, der Coup aber

misslungen ist?" "Jaja, so war es." "Nun, ich, meine Frau und Mrs. Chumley haben damals die Show mit der Vogelscheuche aufgezogen, um Laetitia Redford zu vertreiben. Ich konnte mich als Hausdiener bei [dem Besitzer einer Villa in der Nähe des Redfort Anwesens] bewerben. Ein gewisser Mr. Heuser..." Bob riss die Augen auf. "Heuser? Der Millionär Heuser?" "Ganz recht. Doch Heuser ist vor zwei Wochen spurlos verschwunden und die Polizei verdächtigt mich, ihn entführt zu haben. Doch, ich war es nicht! Es war..." Er stockte. "Wer?" hakte Bob nach. "Die Vogelscheuche!", stieß Burroughs hervor. "Sie ist zurück!"

10) **Billy Towne** schrieb: "Die Vogelscheuche?" Bob entfuhr es Bob eine Spur zu laut. Mr. Burroughs trat unruhig von einem Fuß zum anderen. "Sie werden mich verdächtigen. Wer glaubt denn schon einem Verbrecher-Ehepaar?" Er reichte Bob einen Zettel. "Hier könnt ihr mich erreichen. Ich bitte euch, ihr Jungs seit meine letzte Rettung. Findet diesen Heuser!" Als Bob von dem Zettel aufblickte, war Burroughs verschwunden. Ratlos startete Bob die Straße entlang. Erst ein gestohlenen Auto, dann eine alte Visitenkarte, die etwas mit ihrem ersten Fall zu tun hatte, ein eigenartiges Rätsel und nun auch noch eine altbekannte Vogelscheuche! Wie gehörten diese seltsamen Teile zusammen? Er schwang sich wieder aufs Fahrrad und beschloss, zum Schrottplatz zurück zu fahren. In Gedanken versunken, bemerkte er die Ladung Rollsplitt erst, als er in hohem Bogen vom Rad flog.

Justus saß in der Zentrale und fixierte das Rätsel, welches sie in den Schranktrümmern gefunden hatten. In Kalifornien ist es doch gar nicht kalt, dachte er während er an seiner Unterlippe knetete. Möglicherweise war es ein Hinweis auf ein Versteck, vielleicht sogar das Versteck von Herrn Heuser oder seiner Leiche! Justus fuhr ein Schauer über den Rücken. Er zuckte leicht zusammen, als das Telefon klingelte. "Justus!" Es war Peter, "Bob hat sich das Bein gebrochen. Dr. Altman hat ihm wieder eine Gips-Schiene verpasst!" "Dann eignet er sich ja jetzt wieder um so besser für die Recherchen!" sagte Justus eine Spur zu trocken. "Ich hoffe, dass Du wenigstens morgen fit bist, um diese Heuser-Familie unter die Lupe zu nehmen." "Geht klar, aber hast du dir schon mal Gedanken gemacht, dass die uns vielleicht nicht einmal ins Haus lassen?" "Lass das nur meine

Sorge sein. Wir werden ihnen natürlich etwas vorspielen." Peter wusste, dass Justus als kleines Kind beim Film gewesen war. Der erste Detektiv war nicht nur ziemlich belesen, sondern auch noch ein begnadeter Schauspieler. Der zweite Detektiv war gespannt, was Justus den Heusers darbieten würde.

Als sie am nächsten Tag ohne ihren dritten Mann zur Villa Heuser radelten, erlebten sie eine neue Überraschung. Vor dem Haus stand eine Schimmelstute, die den beiden Detektiven nur zu gut in Erinnerung war. "Das ist Queenie!" entfuhr es Peter. "Dann ist diese Landplage von Allie Jamison auch nicht weit." folgerte Justus mit einem düsteren Blick.

„Es scheint jemand im Garten zu sein!“ bemerkte Peter. Eine weibliche Stimme, die sehr aufgeregt klang, schien von der Hinterseite des großen Hauses zu kommen. Justus betrat entschlossen das wildbewachsene Grundstück und steuerte schnurstracks die Schimmelstute an, die sich gerade über ein Blumenbeet hermachte. Mit dem Pferd am Zügel und Peter im Gefolge umrundete er das Haus, bereits eine schlaffe, dümmliche Miene aufsetzend. „Hallo, ist hier jemand?“ er schaute sich scheinbar hilflos im Garten um. Auf der Glyzinienbewachsenen Veranda saß Allie Jamison mit einer jungen Frau. „Ähm,“ räusperte sich Justus, „Gehört das Pferd zu ihnen? Es kam uns eben auf der Straße entgegen!“ Allie sprang auf. Sie hatte die beiden Jungen sofort erkannt. „Oh, Al..Al..Allie! Was machst du denn hier?“ Peter musste sich zusammenreißen, um nicht lauthals loszulachen. Justus spielte den Idioten mit größter Perfektion. Allie konnte darüber anscheinend nicht lachen. „Kennst du die Jungen, Allie?“ fragte die junge Frau. Ihr nervöser Blick streifte die beiden. „Alte Bekannte, Genise.“ „Alte Freunde!“ verbesserte Justus treuherzig und stellte sich und Peter vor. Es stellte sich heraus, dass die Frau eine entfernte Kusine von Allie Jamison war und vor kurzem den Heuser-Neffen, Eric Smithers, geheiratet hatte. Sie lud die beiden zu einer Limonade ein, was Allie zu missfallen schien. Justus bemerkte, dass Genises Hände beim Einschenken zitterten. Auch Peter schien ihre Nervosität aufzufallen. „Geht es Ihnen nicht gut Madam?“ fragte er höflich. Genise zögerte einen Moment. „Sag es ihnen ruhig, sie wissen es wahrscheinlich sowieso. Verrückte Sachen sind nämlich ihr Hobby.“ Allie warf Justus einen spöttischen Blick zu, den dieser ihr mit höchst

arroganter Mine erwiderte. „Wenn du meinst, Allie.“ Genise räusperte sich und senkte den Blick. „Seit dem Mr Heuser verschwunden ist, gehen hier seltsame Dinge vor. Ich habe Angst, allein hier zu sein. Gestern Abend lief eine wahrhaftige Vogelscheuche durch den Garten und mitten in der Nacht drang seltsames Gelächter aus dem Bad. Unser Diener wollte mich beruhigen, aber ich fürchte mich. Mein Mann ist seit gestern wieder auf Geschäftsreise, ich weiß nicht einmal, wie ich ihn erreichen kann!“

12) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 22.04.2001 um 09:25:42: "Mhm, seltsam, sehr seltsam", murmelte Justus. "Die Vogelscheuche also? Was kann das zu bedeuten haben?" "Tja, das sollten wir uns einmal genauer ansehen", schlug Peter vor. "Wie wär's mit gleich heute nacht?" "STOP!" Justus sprang auf. "Nicht so schnell, Kollege! Immerhin müssen wir noch das Rätsel um die Visitenkarte und die Nachricht in der alten Kommode lösen. Das geht vor." Er wandte sich an Genise Heuser. "Ähm, hätten Sie etwas dagegen, wenn wir uns heute Nacht hier einquartieren würden, um der Vogelscheuche auf den Zahn zu fühlen? Mhm, glauben Sie, dass ihr Mann Einwände hätte?" Genise lächelte herzlich. "Ach, was, Justus! Eric ist ein netter Mann, gegen euren Besuch hätte er sicher nichts. Und mir kommt es gerade recht, wenn ihr euch um die seltsamen Vorfälle kümmern wollt! Ihr könnt gleich heute hier übernachten!" "Sehr gut, Mrs Smithers!" trällerte Peter. Insgeheim war ihm gar nicht wohl bei der Sache. "Dann kommen wir also heute Abend mit den Übernachtungssachen!" "Lasst euch Zeit!", rief Allie den Detektiven hinterher, als sie in Richtung Schrottplatz davon radelten.

## 5. Norwegen für immer

13) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 22.04.2001 um 15:33:42: Als die zwei ?? auf dem Gebrauchtwarenlager T. Jonas ankamen, stürmten sie sofort in ihre Zentrale. Bob erwartete sie bereits. Justus griff zielstrebig nach dem Briefkuvert aus dem Möbelstück des alten Mr. Heuser. Erneut überflog er die wenigen Zeilen. Dann sah er seine Kollegen nachdenklich an. "Also schön, Kollegen," begann Justus. Wir haben es hier mit ein paar Sätzen zu tun, die in meinen Augen

[keinen] Sinn ergeben. `Warum nur in einem Land der Kälte Leben?' Was soll das bitte?" "Mhm, ich habe mir auch schon Gedanken darüber gemacht", konterte Bob. "Naja, und da habe ich ein wenig recherchiert. Mr. Heuser kommt nämlich aus Europa. Genauer gesagt aus einem nördlichen Land namens Norwegen!" "Norwegen?", wiederholte Peter ratlos. "Nie gehört!" Justus räusperte sich. "Solltest du aber, Zweiter. In Norwegen werden zwei berühmte Auto..." "Jajajaja", schnitt ihm Peter das Wort ab. "Nicht schon wieder. Okay, Heuser kommt also aus Norwegen. Ja und?" "Norwegen ist, wenn man so will, ein `Land der Kälte´. Also: Warum immer in Norwegen leben?" "Ja und, Bob?" Peter war nach wie vor ratlos. "Man, jetzt weiß ich's!", rief Justus dazwischen. "Warum immer in Norwegen leben! Jaaa, klar! Heuser war doch Schriftsteller und er hat das Buch..." "...`Norwegen für immer verfasst´." ergänzte Bob. "Richtig! Hier ist sicher dieses Buch gemeint, denn in der Nachricht heißt es ja auch noch: ‚das und das Buch hilft dir‘. Hier müssen wir mit unserer Recherche ansetzen!" "Und wie bitte schön?", warf Peter ein. "Sollen wir schon wieder auf Europareise gehen? Obwohl, in Hinsicht auf die Speckbrote..." "Nein, das meint Bob nicht. Wir müssen das Buch `Norwegen für immer` finden!" "Allerdings dürfte es davon ein paar tausend Exemplare geben", sagte Bob. "Obwohl; hier heißt es ‚Bibliothek und Küche...´. Vielleicht befindet sich ein Exemplar davon in der Bibliothek der Villa Heuser!" "Gute Idee, Bob", lobte Justus. "Das werden wir gleich heute Abend untersuchen..."

14) **Billy Towne** ([kari.kolumna@yahoo.de](mailto:kari.kolumna@yahoo.de)) schrieb am 22.04.2001 um 21:01:33: Bob hatte es sich trotz der Beinschiene nicht nehmen lassen, mit zu Genise Heuser zu fahren. Zum Ärger der Jungen hatte auch Allie beschlossen, die Nacht in der Villa zu verbringen. „Haben Sie eine Bibliothek hier im Haus Madam?“ Justus sah sich aufmerksam um. In der Dämmerung wirkte das Haus unwirklich und verwunschen. An den Wänden hingen Haken ohne Bilder und nur der Abdruck auf dem Parkett ließ ahnen, dass dort mal ein Möbelstück gestanden hatte. „Mein Mann musste die wertvollen Gegenstände verkaufen.“ erklärte Genise bedrückt. „Eric's Onkel hat vor seinem Verschwinden einen hohen Kredit aufgenommen, jetzt ist er weg und das Geld

auch.“ Sie führte Justus in einen düsteren Raum, in dem leere Regale ein trauriges Bild boten. „Sie haben [ja fast] alle seine Bücher verkauft!“ entsetzt starrte Justus die junge Frau an. „So gut wie alle. Nur das Norwegen Buch, das konnte ich einfach nicht weggeben. Onkel Theodor hat es doch selber geschrieben.“

Kurz darauf hielten die Jungen ein gewichtiges Buch in den Händen. Genise brachte ihnen Milch und Kekse. „Die Geschichte spielt in Tromsø, im Norden Norwegens. Ein junger Mann erträgt die langen, dunklen Winter nicht mehr und erarbeitet sich eine Schiffspassage nach Amerika. Es endet übrigens sehr tragisch, denn er kommt nie dort an.“ „Was hat das überhaupt mit der Vogelscheuche und Mr. Heuser zu tun?“ fragte Allie ungeduldig. Justus ließ sich nicht beirren. „Kommt irgendwo eine Küche im Buch vor, oder wird von Toten gesprochen?“ „Der Protagonist schaut bei Sonnenaufgang immer aus dem Küchenfenster und träumt von Amerika.“ Genise begann, die Stelle zu suchen. Sie wurde schnell fündig. „Ich schaue hinaus und sehe den Streifen Licht. Ich möchte der Sonne folgen, aber ich kann nicht. Nur meine Gedanken vermögen es, aus der dumpfen Trübseeligkeit dieser engen Küche zu fliehen. Um mich herum sind die Gespenster der Verstorbenen. Wir können nicht verweilen wie und wo es uns beliebt. Heute bleibt der Herd kalt, kein Feuer kann ein Gespensterschloss erwärmen.“ „Gespensterschloss!“ Unterbrach Peter aufgeregt. „Vielleicht ist das mit unserem ersten Fall nur ein Zufall und diese Karte will uns etwas ganz anderes sagen!“

15) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 23.04.2001 um 17:06:02: Justus sah Peter erstaunt an. "Was hast Du denn jetzt für einen Geistesblitz." "Na, wahrscheinlich deutet doch alles auf dieses Buch hin. In der rätselhaften Botschaft finden sich laufend Anspielungen auf dieses Buch." Justus knetete mal wieder seine Unterlippe. "Allerdings wissen wir immer noch nicht, was das alles bedeutet." Bob stöhnte: "Mir schwirrt schon total der Kopf. Das ist alles viel zu verzwickelt." Justus ging nun in Zimmer auf und ab und murmelte leise vor sich hin. "Nun ja...das Buch ist von Heuser...Anspielungen in einem Rätsel...aber der Text muss auch etwas bedeuten." Genise erhob sich. " Ich werde mal Abendessen machen. Unseren

Dienstboten musste ich ja entlassen, nachdem ich erfuhr, dass er vorbestraft ist. Tja, Onkel Theo war schon immer zu gutmütig." Sie verließ das Zimmer und legte das Buch auf die Fensterbank. Noch schien die Sonne kräftig. Peter saß in einem Lehnstuhl und hatte die Augen geschlossen. Justus ging immer noch auf und ab und Bob sah interessiert nach den Büchern auf den Regalen, während er Allie die Geschichte des Ameisenmenschen und der Vogelscheuche erzählte. Peter öffnete die Augen und gähnte. Sein Blick fiel auf das Fenster und er sah... die Vogelscheuche, die gerade in aller Seelenruhe das Buch an sich nahm. Dabei grinste sie Peter an und machte eine eindeutige Handbewegung am Hals. Peter fiel fast vom Sessel. "J...J...Just", flüsterte er heiser. "Was ist denn", fragte der erste Detektiv unwirsch. Er mochte es gar nicht, wenn man ihn aus seinen Gedanken riss. "Die Vogelscheuche,...da am Fenster", krächzte Peter. "Quatsch" erwiderte Bob und rannte zum Fenster. "Hier draußen ist niemand." Peter hatte sich wieder gefasst. "Logisch nicht, sie ist doch lange weg. Ebenso wie das Buch." Fassungslos starrten alle vier auf die Fensterbank.

## 6. Die Strohs pur

16) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 23.04.2001 um 17:51:13: "Los hinterher, wir lassen uns doch nicht zwei mal von einer Vogelscheuche an der Nase herumführen!", schrie Justus und war schon fast am Fenster, als Peter an ihm vorbeispurtete und mit einem eleganten Satz durch das Fenster sprang. Bob ließ Just den Vortritt und mühte sich dann auch [unbeholfen] durch das Fenster. Allie, die in der Zwischenzeit durch die Haustür gerannt kam, half ihm dabei. Da es zunehmend dunkler wurde, waren von Just und Peter nur noch Schatten zu sehen. Als Bob das Fenster überwunden hatte, waren die beiden in der Dämmerung verschwunden. "Na prima, Bob. Du bist eine echte Hilfe" maulte Allie. "Du hättest mir ja nicht helfen brauchen, ehm... danke übrigens. Ach Mist, hätte ich doch bloß besser aufgepasst. Hey Moment mal, was ist denn das?" Bob zeigte auf den Boden, wo ein kurzer getrockneter Halm Stroh lag. Allie ging ein paar Schritte vom Haus weg und sagte: "Die Vogelscheuche hat wohl nicht aufgepasst, hier liegt noch etwas, und dort auch, das ist eine Spur die wir verfolgen können. Los komm Bob, du willst doch wohl nicht so ein

schwaches hilfloses Mädchen wie mich allein durch die Nacht laufen lassen." Sie grinste breit und legte ein Tempo vor, dem Bob nur mit Mühe folgen konnte. Es wurde immer dunkler und nach kurzer Zeit blieb Allie stehen und sagte: "Es hat keinen Sinn, es ist zu dunkel [aber], wenn ich jetzt zum Haus zurückrenne und eine Taschenlampe hole verweht der Wind womöglich die Halme in alle Richtungen." Diesmal war es am Bob, der mit leicht schmerzverzerrten Gesicht anfang zu grinsen, er griff in seine Hosentasche und holte seinen Schlüsselbund raus an dem eine kleine Taschenlampe hing. Triumphierend zeigte er sie Allie und humpelte voran.

17) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 24.04.2001 um 15:20:02: "Toll, du Held!", maulte Allie und folgte Bob. Die beiden erreichten bald darauf Peter und Justus, die oben an dem Abhang standen. Direkt gegenüber befand sich das fensterlose Mosby-Museum. Bob leuchtete den Boden ab. "Da liegt noch ein Strohalm", rief er. Justus hob ihn auf. "Das alles erscheint mir äußerst seltsam", murmelte er. Peter stampfte mit dem Fuß auf. "Immerhin wissen wir jetzt, dass das alles etwas mit diesem Buch zu tun hat." "Warum", wollte Allie wissen. "Na, warum hätte die Vogelscheuche es denn sonst stehlen sollen?" dabei sah er sich vorsichtig um, als fürchte er, die Vogelscheuche warte nur hinter dem nächsten Busch. Justus schüttelte den Kopf. "Mich verwirrt etwas, Kollegen. Warum stahl die Vogelscheuche das Buch, genau nachdem wir erriet hatten, dass das Buch etwas damit zu tun haben könnte." Verständnislos sah Bob ihn an. "Was meinst Du damit?" Justus zuckte mit den Schultern. "Ich habe irgendwie das Gefühl, die Vogelscheuche weiß selber nicht, was sie sucht. Kaum hatten wir die Lösung mit dem Buch in Verbindung gebracht, tauchte sie auf und stahl es. Warum hat sie das nicht vorher schon getan, als weniger Zeuge anwesend waren." Peter starrte in den Himmel. "Du meinst, nur durch unseren Hinweis, kam sie überhaupt auf die Idee, das Buch zu stehlen?" Langsam nickte der erste Detektiv. "Aber," wandte Allie ein, "das würde bedeuten, dass,...dass es nur eine Person gibt, die die Vogelscheuche sein kann: Genise."

18) **Billy Towne** ([Kari\\_kolumna@yahoo.de](mailto:Kari_kolumna@yahoo.de)) schrieb am 24.04.2001 um 16:05:21: "Die Möglichkeit besteht durchaus,"



stimmte Justus zu. „aber wir dürfen keine voreiligen Schlüsse ziehen.“ „Sie war aber nicht da, als wir das Ding sahen!“ warf Bob aufgeregt ein. „Vielleicht hat sie die Idee mit der Vogelscheuche bekommen, als sie von Bouroughs krimineller Vergangenheit erfuhr! In den Zeitungsberichten über diesen Fall werden wir doch auch alle genannt.“ „Außerdem hat die Vogelscheuche ganz gezielt nach dem Buch gegriffen und...“ „Halt!“ Justus erhob mahrend eine Hand. „Warum sollte Genise ein Buch stehlen, was ihr sowieso gehört? Sie könnte doch bequem abwarten, bis wir mehr über das Rätsel rausgefunden haben.“ „Vielleicht sind wir schon näher an der Lösung als wir glauben!“ Peters Augen begannen zu leuchten. „Genise ist vielleicht verdächtig, aber sie ist keine Verbrecherin!“ unterbrach Allie die Jungen energisch. Sie hatte die Arme vor der Brust verschränkt und blickte düster in die Runde. „Alle reden nur von Genise! Habt ihr euch überhaupt schon mal einen einzigen Gedanken über Eric gemacht, oder über diesen Theodor Heuser selber?“ „Psst!“ Bob schaute sich besorgt um. „Dieses Ding kann sich irgendwo hier versteckt halten.“ „Peter hätte es verfolgen sollen!“ stellte Allie trocken fest. Dieser scharfte verlegen mit dem Schuh im Sand. „Ähm, das Ding könnte ja gefährlich sein und da dachte ich mir, dass ich besser auf euch warten sollte.“

19) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 25.04.2001 um 10:24:59: Justus nickte zustimmend. "Mir hat sie immerhin mal fast den Kopf abgesenst." Allie winkte ab. "Tolle Detektive seit ihr. Ihr tut, als sei es das normalste von der Welt, dass eine Vogelscheuche Bücher klaut und Leuten auflauert. Mensch, ist doch klar, dass sich nur jemand verkleidet hat. Und dass eins klar ist: Genise war es nicht!" Wütend drehte sie sich um und rannte zum Haus. Nachsichtig schüttelte Justus den Kopf. "Unsere Kleine ist scheinbar etwas durcheinander." Er wandte sich wieder seinen Freunden zu. "Also, lasst uns mal logisch überlegen: Wer könnte die Vogelscheuche sein? Peter, du hast sie gesehen." "Ja, aber nur den Kopf. Er sah aus wie damals. Ein schwarzer Hut, unter dem Stroh hervorsah, das Gesicht war ein Stück grauer Stoff, auf dem zwei Punkte und ein Strich für Augen und Mund waren. Aber wie groß sie war, keine Ahnung." Bob winkte energisch ab. "Ich bleibe dabei: Es kann nur Genise gewesen sein. Sie war als einzige bei uns." Just

schüttelte den Kopf. "Jeder andere hätte uns von draußen belauschen können und hätte Zeit genug gehabt, sich als Vogelscheuche zu maskieren." "Aber", wandte Peter ein, "wer weiß überhaupt etwas über die Vogelscheuche. Es kann ja kein Zufall sein." "Das kann ich erklären!", tönte da eine Stimme hinter ihnen. Erschrocken drehten sie sich um. Ein etwa 35-jähriger Mann mit einer Brille und einem Schnurrbart stand vor ihnen. "Oh, hab ich Euch erschreckt. Entschuldigt bitte", lächelte er freundlich. "Aber ich habe Euch hier stehen sehen und, nun ja, notgedrungen zugehört." "Dürften wir zunächst erfragen, wer sie sind?", fragte Justus höflich, aber bestimmt. Etwas verwirrt über Justus Auftreten nickte der Mann. "Natürlich. Mein Name ist Shawn O'Neill, ich bin Kustus drüben im Mosby-Museum." "Ah ja," entgegnete Peter, "ihren Vorgänger haben wir auch kennengelernt." "Ohja," stimmte Bob zu, "zu Mr. Malz haben wir ein besonderes Verhältnis." "Dann wisst ihr sicher auch, dass er vor zwei, drei Jahren wegen Betrug und Fälscherei verurteilt worden ist. Traurige Geschichte. Wir kannten uns [von früher]." "Kannten?", wurde Justus hellhörig. "Jajaja, Gerry ist vor etwa einem halben Jahr bei einem Unfall im Gefängnis tödlich verunglückt." "Das tut uns leid", bedauerte Bob. Justus war jedoch schon bei dem wichtigen Punkt. "Mr. O'Neill, dürfte wir fragen, wie sich das Bekanntsein der Vogelscheuche hier gehalten hat? Immerhin sind fast alle damals hier beteiligten Personen nach den Vorkommnissen von hier weggegangen." "Oder gegangen worden!", fügte Peter hinzu, "Und der einzige, der noch hier ist, Dr Wolley, dürfte wohl kaum viel erzählt haben." "Dr Wolley ist seit einer Woche in Südamerika, wo er das Verhalten einer seltenen Ameisenart beobachtet. Nein, nein, die Geschichten wurden von dem Besitzer der Villa erzählt, von Mr. Heuser. Woher er sie allerdings wusste, ist mir nicht bekannt. So, jetzt muss ich aber wieder. Besucht mich ruhig mal, wenn ihr wollt. Tschüß." "Auf Wiedersehen", sagte Justus steif. Ihm war O'Neill äußerst unsympathisch. "Komischer Kerl!", befand auch Bob. "Warum schleicht der sich nachts hier rum?" Die drei diskutierten noch einige Minuten und gingen dann wieder zum Haus und betraten es. In diesem Augenblick hörten sie es. Ein helles, furchterregendes Kichern kam aus dem oberen

Stockwerk. Und im nächsten Augenblick starrte die Vogelscheuche über das Geländer der Galerie.

## 7. Ein Handlanger packt aus

20) **redharlekin** schrieb am 25.04.2001 um 22:10:02: Peter spurtete los. Just und Bob aber blieben zurück und ließen sich resigniert ins Gras fallen. "Die spielt doch Katz und Maus mit uns." stöhnte der erste Detektiv verzweifelt "Die hält uns vollkommen zum Narren. Zuerst klaut sie uns das Buch, dann hängt sie uns ab und nun lacht sie uns auch noch aus. Es ist zum verrückt werden." bestätigte Bob. Nach wenigen Minuten kam auch Peter zurück zu seinen Freunden. Sein Gesichtsausdruck verriet schon, dass seine Jagd nicht besonders erfolgreich gewesen sein konnte. Justus überredete seine Detektivkollegen dazu nach Hause zu fahren und auszuschlafen. Am nächsten Tag trafen sich die drei Fragezeichen schon am Vormittag auf dem Schrottplatz. Es war ein sehr schöner Tag. Sie suchten sich ein gemütliches Plätzchen auf dem Schrottplatz, fernab von der lärmenden Kreissäge an der Justs Onkel arbeitete. Die Jungen hatten sich Frühstück mitgebracht und setzten sich auf den Boden am nördlichen Ende des Lagerplatzes. Hier überwucherte bereits das Gras einige der gelagerten Gebrauchtwagen. Die erste halbe Stunde redeten die drei kaum ein Wort miteinander - zu frustriert waren sie noch von dem Misserfolg der vergangenen Nacht. Aber die wärmende Sonne und das üppige Frühstück förderten dann doch das Wohlbefinden der Jungs. Es war Peter, der das Gespräch auf ihren aktuellen Fall lenkte. "Freunde ! Wir waren zu schnell. Ansonsten gehen wir doch auch nicht so chaotisch vor. Wir beantworten eine Frage nach der anderen. Aber diesmal haben wir uns durch die Vielzahl der Hinweise in die Irre führen lassen." In Erwartung einer Antwort schaute er zu Justus und Bob. Diese starrten ihn mit einer Mischung aus Überraschung und Ungläubigkeit an. Solche Statements waren in der Regel nämlich nicht die Sache des zweiten Detektivs. "Hey - ihr beiden seht ja aus als wäre euch das Frühstück im Halse stecken geblieben" - Just und Bob räusperten sich und begannen sich nun mit der eigentlichen Kernaussage von Peter zu beschäftigen. "Hast du ein Buch verschluckt zum Frühstück?" witzelte Bob noch und alle drei lachten. "Aber du hast Recht, Peter. Was schlägst du also vor?" Peter antwortete

direkt "Ist doch klar. Es begann mit der Karte - mit unserer Visitenkarte. Und diese muss bei Skinny Norris gewesen sein. Wir müssen Skinny finden und fragen was er über den Fall weiß beziehungsweise was er damals mit unserer Visitenkarte gemacht hat". "Skinny Norris!" stöhnte Bob. "Ich habe keine Ahnung was aus ihm geworden ist. In Rocky Beach wohnt er meines Wissens nicht mehr." Justus machte den Vorschlag die Eltern ihres ehemaligen Erzfeindes anzurufen und nach ihrem Sohn zu fragen. Sie machten sich auf in die Zentrale. Bei den Eltern hatten sie auch Erfolg. Skinny arbeitete in einer Motorradwerkstatt in L.A. und hielt sich damit über Wasser. Über die Auskunft erhielten die drei Fragezeichen die Nummer der Werkstatt und ließen sich direkt mit ihr verbinden. Es läutete zweimal und schon wurde abgehoben. Am anderen Ende meldete sich eine verrauchte Stimme mit den Worten...

21) **Billy Towne** schrieb am 26.04.2001 um 09:10:05: Zunächst leugnete Skinny alles ab. Er stellte sich stur und gab vor, keine Zeit zum Reden zu haben. Justus ließ sich aber nicht so schnell abwimmeln und so siegte am Ende die Hartnäckigkeit des ersten Detektivs. Skinny seufzte: "Nun gut. Also, da war so ein älterer Mann der meinte, dass er schon von mir gehört hat und der auch ziemlich viel über euch wusste. Er sagte, dass er etwas unglaubliches vorhätte und mich gut bezahlen würde. Schließlich drückte er mir die Wagenschlüssel von seinem Nobelauto in die Hand und sagte, ich sollte das vor dem Schrottplatz parken. Wenn nicht, würde er wiederkommen und etwas schlimmes würde mit mir passieren. Er gab mir auch eine Visitenkarte von euch, die hinter den Scheibenwischer sollte. Die habe ich dann verloren und eine alte genommen, die noch bei mir zuhause rumlag. Das war es auch schon!" „Hmm..“ machte Justus. Er ließ sich von Skinny den Mann beschreiben. „Das könnte Heuser sein!“ entfuhr es Bob, als Justus auflegte. „Es könnte sein.“ „Wenn es Heuser war, dann wollte er uns etwas mitteilen.“ „Die Nachricht haben wir aber nur zufällig bekommen, oder wie erklärst du dir sonst die Sache mit dem Schrank?“ Justus sagte nichts. Er zupfte gedankenverloren an seiner Unterlippe. „Was kann er von uns gewollt haben? Unsere Hilfe?“ In diesem Moment riss das Klingeln des Telefons die drei aus ihren Gedanken. Es war Allie, die mit Genise beim Frühstück saß. „Na ihr drei großartigen Detektive, was habt ihr

rausgefunden?“ Justus war verärgert, dass Allie keine Anstalten machte, ihre Ermittlungen vor Genise geheimzuhalten. „Was macht Genise grade?“ fragte er misstrauisch. „Bestimmt nichts Verdächtiges!“ schnaubte Allie. „Sie sucht grade nach der Bedienungsanleitung des Herdes. Das ist ja wohl noch erlaubt.“ „Ist der denn kaputt?“ „Eine meisterhaft logische Schlussfolgerung Justus Jonas! Jawohl, der Herd funktioniert [seit einigen Tagen] nicht mehr.“ „Wir kommen sofort vorbei!“ Justus warf den Hörer auf die Gabel. „Der Herd!“ Er klatschte sich mit der flachen Hand auf die Stirn. „Heuser wollte, dass wir den Herd untersuchen. Das ist der Hinweis aus seinem Buch!“ „Das ist doch die reinste Schnitzeljagd.“ Seufzte Peter. „Eben.“ Gab Justus zu bedenken. „Ich glaube, dass Heuser am Leben ist. Er hat eine Spur gelegt die nicht jeder erkennen würde, vielleicht um mögliche Feinde zu verwirren.“

Die drei machten sich sofort auf den Weg. Justus gab vor, sich mit Herden bestens auszukennen und empfahl Genise, sich mit Allie auf die Terrasse zu setzen, er würde das schon machen. Zuvor hatte er jedoch noch eine Frage an die junge Frau: „Sind das Heusers Medikamente?“ er wies auf ein Körbchen neben dem Herd. „Ja! Mein Mann hat mir erklärt, dass er ohne sie nicht leben kann.“ Sie seufzte und verschwand mit Allie. „Peter!“ Justus drückte seinem Freund das Körbchen in die Hand. „Du rufst deine Mutter an! Als Ärztin weiß sie sicherlich, was das für Medikamente sind. Ich untersuche solange den Herd!“

## 8. Flucht durchs Fenster

22) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 26.04.2001 um 10:35:34: Lange brauchte der erste Detektiv nicht zu suchen. Ein Kabel hatte sich gelöst und die Stromzufuhr unterbrochen. von einem weiteren Hinweis war allerdings weit und breit nichts zu sehen. "Mist![Entweder wir haben uns geirrt, oder jemand anderes war schneller als wir!]", schimpfte er. Bob saß in einem Schaukelstuhl und sah ihm zu. "Sag mal, Just, hast Du irgendeine Ahnung, was das alles bedeutet?" Der Angesprochene brummte etwas Unverständliches und richtete sich dann auf. "Ehrlich gesagt, nein." Er seufzte. Bob legte sein Gipsbein auf einen Stuhl. "Ich sehe auch überhaupt kein Motiv oder Hintergrund von dem ganzen Käse." Der erste Detektiv

nickte zustimmend. "Wir haben mit Heuser gar nichts zu tun. Warum sollte er etwas von uns wollen. Außerdem konnte er ja nicht wissen, dass wir die Nachricht in dem Schrank finden. Falls er die Nachricht überhaupt selbst geschrieben hat." Er schüttelte den Kopf. Bob grinste. "Wenn, dann hat er nicht lange im Buch rumgeblättert. Alle Passagen stammen aus dem dritten Kapitel. Es heißt: ‚Nur das Wort, das zählt; bezeichnend, oder?‘" Justus versank in Gedanken. "Nur das Wort, nur das Wort, drittes Kapitel." Er sprang auf. "Mensch, Bob, das ist es. Hast Du die Nachricht dabei?" "Klar". Er holte den Zettel aus der Hemdtasche und reichte ihn Justus. "Warum nur in einem Land der Kälte leben. So, also drei..." murmelte Justus vor sich hin. "Sag mal, kann ich Dir helfen." "Ich hab es, ich hab es!", jubelte Justus, ein für ihn untypischer emotionaler Ausbruch. Peter kam zurück. "Was hast Du?" Justus strahlte ihn an: "Die Nachricht entschlüsselt." "Aber, das hatten wir doch schon, oder etwa nicht. Das Buch..." "Ist nur Teil des Hinweises, Peter!", unterbrach ihn der erste Detektiv. "Der Hinweis ist der, das alle passenden Passagen aus dem dritten Kapitel stammen." "Hä?" Bob verstand überhaupt nichts. Justus rollte wild mit den Augen. "Versteht ihr denn nicht. Das dritte Kapitel "Nur das Wort, das zählt." "Ja und?" Peter gähnte. "Nur das dritte Wort zählt", erklärte Justus. "Wir dürfen nur jedes dritte Wort lesen." Peter schlug sich vor die Stirn. "Logisch. Los, was bedeutet die Nachricht dann?" Justus las vor: "In der Bibliothek das Buch des Lebens. In der Bibliothek. Das Buch des Lebens. Wir müssen das Buch des Lebens finden." "Du bist ein Genie, Erster!", lobte Bob, "Aber: Was ist das Buch des Lebens." "Das finden wir schon noch raus." "Wenn es überhaupt die richtige Deutung ist!" Peters anfängliche Begeisterung schien wieder in Verdruss übergegangen zu sein. „Dieses blöde Rätsel ist doch ein einziger fieser Scherz!“ In diesem Moment hörten sie ein Geräusch aus dem oberen Stockwerk kommen.] So schnell es ging, stürmten die drei nach oben in die Bibliothek Bis auf Bob, der natürlich etwas langsamer hinterherkam. Hastig öffnete Justus die Tür und erstarrte.

23) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 27.04.2001 um 12:15:10: "Ha ha, Ihr seid einfach zu langsam, Ihr kriegt mich nie, ha ha ha!" Sprach die Vogelscheuche mit verzerrter Stimme. Sie stand [am Fenster]. "Los auf sie, wir sind im ersten

Stock. Die Vogelscheuche wird nicht so blöd sein, hier aus dem Fenster zu springen!" rief Justus, doch allem Anschein nach hatte Sie das vor, Just und Peter rannten auf sie zu und erwischte sie kurz vor dem Fenster. Peter hechtete mit einem Olympiareifen Satz auf die Vogelscheuche zu. Gerade als sie abspringen wollte erwischte er sie am Hosenbein, die Vogelscheuche kam ins Straucheln, verlor das Gleichgewicht. Der Stoff riss, Peter hatte nur noch ein Stück Leinen und ein Bündel Stroh in der Hand. Justus sah gerade noch wie die Vogelscheuche durch das offene Fenster fiel und sich verzweifelt versuchte an der darunter aufgestellten Leiter festzuhalten. Doch durch Peters Einsatz, verfehlte die Vogelscheuche die Leiter und stürzte in die Tiefe. Sie erwischte im Fallen noch eine Sprosse. Zwar konnte sie sich durch den Schwung nicht festhalten, aber wenigstens konnte sie den Sturz etwas abbremsen, so dass sie nicht mit voller Wucht auf dem Erdboden landete. Justus war als Erster an der Leiter und kletterte runter, Peter folge ihm. Die Vogelscheuche hatte sich in der Zwischenzeit aufgerappelt und bog gerade langsam humpelnd um die Ecke, Justus rannte wie wahrscheinlich noch nie zuvor in seinem Leben, er bog um die Ecke und stieß mit der Vogelscheuche zusammen, beide stürzten. Als Peter um die Ecke bog, sah er, wie die Vogelscheuche bäuchlings auf der Erde lag und Just auf ihrem Rücken saß. "So und jetzt versuch doch aufzustehen,.. oh.., Peter gut dass du kommst, siehst du, so ab und zu kann so ein bisschen Übergewicht auch nützlich sein. So und nun zu dir, runter mit der Maske!" Fast unverständlich, unter schweren Atemzügen sprach die Vogelscheuche: "Verdammter Fettsack, Du brichst mir alle Knochen..." Peter beugte sich zu der Vogelscheuche runter und sog ihr die Maske vom Kopf."

Justus räusperte sich: "Mr Heuser?! Warum in aller Welt haben sie denn dann ihr eigenes Buch gestohlen?" Der Mann sah auf: "Was habe ich?" "Nun, gestern Abend, als Genise es im Salon auf die Fensterbank gelegt hat, hat die Vogelscheuche es gestohlen und das sind Sie ja nun wohl." Entsetzt sah der Mann ihn an: "Aber das war ich nicht, ich habe mich doch nur heute verkleidet. Ich habe mich in Wolleys Schuppen versteckt, da er in Südamerika ist. Ich habe Euch beobachtet und belauscht. Nur in dieser Verkleidung konnte ich mich unerkannt im Freien

bewegen, deshalb hatte ich vorher die Geschichte, die ich von Burroughs kannte, verbreitet." Peter sah Bob an. "Dann gibt es wohl noch eine zweite Vogelscheuche." Justus nickte. "Jemand, dem sie diese Geschichte erzählt haben, und das ausgenutzt hat. Aber jetzt erzählen sie uns doch bitte endlich, um was es geht." Der alte Mann seufzte. "Also, vor einiger Zeit habe ich eine große Dummheit begangen. Ich...nun...ich habe am 13. 9. am Hillary Drive jemanden überfahren und bin geflohen. Der Mann ist gestorben, wie ich aus der Zeitung erfuhr." "Das ist unterlassene Hilfeleistung", ereiferte sich Justus. "Mord ist das!", verbesserte ihn Bob voller Zorn. Besänftigend hob Heuser die Hände. "Ich weiß, Jungs. Ich habe Mist gebaut. Mich hatte niemand gesehen, dachte ich. Aber seitdem werde ich erpresst." "Warum sind sie nicht zur Polizei gegangen", schimpfte Peter. Der Mann verbarg das Gesicht in den Händen. "Meine Existenz wäre vernichtet worden. Heute weiß ich, dass es falsch war und es tut mir leid. Aber ich kann nicht zur Polizei, weil der Mann nicht durch mich gestorben ist." "Waaas?" entfuhr es Bob. der Mann nickte. "Er stand nach dem Unfall wieder auf und sagte, es sei alles in Ordnung. Am nächsten Tag war er tot. Und jemand hat gefilmt, wie ich ihn überfahre. Niemand wird mir glauben, dass er danach noch gelebt hat. Aber ich bin überzeugt, dass ein nachfolgendes Auto ihn getötet hat." "Das können sie gar nicht wissen," warf Justus ein. "Doch, denn der Entführer hat es mir telefonisch gesagt. Er hat von mir \$100.000 verlangt, und dafür wollte er mir ein Beweisstück zukommen lassen, das mich entlastet. Der Erpresser hat mir gedroht, weil ich nicht mehr zahlen konnte und wollte. Da habe ich mein Verschwinden vorgetäuscht und den Wagen mit der Visitenkarte, vor Euren Hof stellen lassen. [Nach der Auktion habe ich verkleidet den Zettel in den Schrank geklemmt, den dein Onkel grade erstanden hatte. Ich dachte mir, dass ihr an dem Schrank noch herum basteln würdet.] Ich hoffte, Ihr würdet das Rätsel lösen und mir so [zur Hilfe kommen]. Bitte helft mir." Justus sah seine Freunde an. "In Ordnung, aber nur unter der Bedingung, dass sie danach sofort zur Polizei gehen." "Was war mit den Medikamenten?", wollte Peter wissen, "Meine Mutter hat gesagt, dass sie absolut lebensnotwendig sind. Wie konnten sie ohne diese überleben." Der Mann lächelte. "Ich habe die Inhalte ausgetauscht. In den Packungen waren andere Tabletten. Die



echten trage ich immer bei mir." "Aber Just, wer ist denn dann die zweite Vogelscheuche? Der Erpresser?", fragte Bob. Der erste Detektiv schüttelte den Kopf. "[Vielleicht hat] ein Dritter etwas mitbekommen und versucht nun als Trittbrettfahrer einzusteigen." Peter dachte weiter.

## 9. Die Erpresserin meldet sich

**Smice** schrieb am 27.04.2001 um 18:13:03: "Welches Interesse könnte denn jemand an dem Buch haben?" "Ich weiß es wirklich nicht Justus" entgegnete Herr Heuser. Justus war seine innere Wut anzumerken, irgendwie schien es, als würden sie in diesem Fall nicht so recht weiterkommen: "Wir müssen eben noch mal zur Villa." "Am besten gleich." "Peter, Deinen Tatendrang in allen Ehren, aber wir sollten in unserer Zentrale noch ein paar Vorbereitungen treffen."

[Mr. Heuser verabschiedete sich von den Jungen, ohne ihnen zu sagen, wo er sich versteckt hielt. Die drei hatten jedoch keine Zeit sich lange Gedanken darüber zu machen, denn Tante Mathilda nahte.] Unbemerkt gab Justus seinen Freunden ein Zeichen, doch Tante Mathilda [hatte keine Arbeit, die sie jemandem aufhalsen wollte, sondern] lud die drei zu einem Stück Kirschkuchen in die Küche. So sehr sich Justus ärgerte, heute verzichten zu müssen, war die Gelegenheit durchaus günstig. Und so fand Justus schnell einige Worte der Entschuldigung, und verschwand mit seinen Freunden in der Zentrale. Ein wenig Skepsis hielt er schon für angebracht. Bob entfuhr noch ein verständnisloses "Justus", während er drei Cola aus dem Kühlschrank nahm, da begann der erste Detektiv auch schon in gewohnter Manier, die heutigen Fakten zur Sprache zu bringen: "Also Freunde etwas stört mich ganz gewaltig. Erpresser wollen Geld für ihr Schweigen. Weshalb sollte jemand ein solches Rätsel verfassen?" "Und wer ist die zweite Vogelscheuche, vielleicht der wirkliche Mörder?" Justus blickte auf: "Nein Bob, das halte ich für unwahrscheinlich. Wir sollten Inspektor Cotta anrufen und Fragen, was wirklich bei dem Unfall passiert ist." Erst jetzt bemerkte Justus das blinkende Lämpchen am Anrufbeantworter, das einen eingegangenen Anruf anzeigte. Er beschloss, das Band später abzuhören und griff zum Telefonhörer.

29) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 29.04.2001 um 09:43:58: "Police Department, Cotta?" Justus räusperte sich. "Guten Tag, Inspektor!" Ein Stöhnen drang aus der Hörmuschel. "Sherlock mal wieder! Habt ihr den Kennedy-Mörder gefasst?" "Noch nicht, Inspektor, das könnte noch kommen!", entgegnete Justus süffisant. "Wir hätten da gerne ein paar Informationen..." "Verstehe. Um was geht es denn?" "Um einen Verkehrsunfall am 13. 9, am Hillary Drive. Es ging dabei um mutmaßliche Tötung, das heißt, ein Autofahrer hat eine Person auf der Straße tödlich angefahren und ist dann geflohen. Könnten Sie uns zufällig mehr darüber sagen, Inspektor?" "[Mal sehen! "Tastengeklappere ertönte im Hintergrund. „Du sprachst von mutmaßlicher Tötung! Es gab nur einen Verletzten.] Meiner Meinung nach ging es um eindeutige Fahrlässigkeit und Fahrerflucht!", entgegnete Cotta fragend. "Wir haben da so einen Verdacht. Gibt es irgendwelche Zeugenaussagen?" Cotta zögerte. "Du weißt, dass ich eigentlich meine Klappe zu halten habe, aber...na schön. Ja, es gibt eine Augenzeugin. Sie will einen dunkelblauen Cadillac gesehen haben, der einen Mann überfahren haben soll. Angeblich soll der Geschädigte auf der Straße gelegen haben." "Danke Inspektor", erwiderte Justus. Seine Gedanken drehten sich dabei um etwas anderes: Die Zeugin will einen dunkelblauen Cadillac als Wagen des [Fahrers] identifiziert haben. War es ein Zufall, dass Mr. Heuser einen genau identischen Wagen fährt? Hatte die Zeugin falsch beobachtet und Heusers Wagen als den des [Täters] gemeldet? Es war ja in Wirklichkeit der Wagen, der nach Mr. Heuser gefahren war! Wollte jemand Heuser als [Verbrecher] auch bei der Polizei abstempeln? Etwa die Erpresser um Mr. Heuser noch weiter in die Enge zu treiben? "Äh, wie war denn der Name der Zeugin gleich?", fragte Justus schnell. Cotta murrte. "Weil ihr es seid, na gut. Sie hieß...Seltsamer Name. Sie nannte sich [Sensie Githerm]<sup>2</sup>. Könnt ihr damit etwas anfangen?" Justus zögerte. "Nicht unbedingt. Trotzdem danke, Inspektor!" Justus ließ dem Hörer auf die Gabel sinken. Peter, der alles mitgehört hatte, seufzte. "Na toll. Eine Zeugin namens [Sensie Githerm] Sollen

---

<sup>2</sup> Davor: Enise Heguser. Habe ich verändert, da Genise ja bekanntlich „Smithers „, und nicht „Heuser“ heißt. Außerdem kommt das „Sensie“ doch in Anbetracht der Vogelscheuche ganz gut, oder?

wir sie besuchen?" "Moment..." Justus knetete an seiner Unterlippe. "Komischer Name...[Sensie Githerm]...kommt mir irgendwie so...vertraut vor!" Plötzlich sprang er so heftig auf, dass ein Taschenrechner vom Schreibtisch flog. "Natürlich!!!!" NATÜRLICH!!!!!!!!!!!!!! Kollegen! Das ist natürlich ein Anagramm. Die Buchstaben ergeben verwürfelt den Namen..." "...Genise Smithers!"

30) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 29.04.2001 um 14:04:45:

"Ach du heilige S#\*@&%!", stieß Peter hervor. "Genise? Das...das heißt ja..." Justus nickte. "Richtig, demnach liegt es auf der Hand, dass Genise mit dem Erpresser zusammenarbeitet oder sogar selber die Erpresserin ist [Sie sagt ihrem Onkel, dass das Opfer tot ist, um ihm Schuldgefühle aufzulasten]! Aus welchen Beweggründen hätte sie sonst den Wagen ihres Onkels als den des Mörders angegeben? Sie will Mr. Heuser Druck machen, damit er auf die Erpressung eingeht!" "Dann könnte sie auch die Vogelscheuche gewesen sein!", warf Bob ein. „Also doch!" Justus zerrte wie blöd an seiner Unterlippe. "Kollegen, wir müssen..." "TRRRRRRR!" Das schrille Klingeln des Telefons verhinderte gerade noch einen von Justus ausufernden Monologen. Der Erste nahm ab. "Justus Jonas von den drei..." "Ich weiß", unterbrach ihn eine weibliche Stimme barsch. "Na endlich seid ihr da!" Justus warf seinen Kollegen warnende Blicke zu. "Genise Smithers! Sie haben also auf unseren Anrufbeantworter gesprochen! Wir hätten da noch etwas mit Ihnen zu besprechen..." Ein seltsames Kichern drang aus dem Hörer. "Was du nicht sagst, Fettsack! Du hast gerade mit dem Trottel von Inspektor gesprochen! Ich habe alles mitangehört..." Justus Kinnlade klappte herunter. "Das heißt, Sie haben unsere Leitung angezapft?" "Natürlich, du Schlaukopf! Ihr wisst, wer die Zeugin war, nicht wahr? Tja, leider hilft euch das nun nicht mehr viel!" Wieder das Kichern. "Ich nämlich habe euren Kollegen, diesen Trottel Norris im Sack! Er wusste zuviel im Zusammenhang mit dem Alten Heuser....Und jetzt zu euch: Ihr drei steht pünktlich in zwanzig Minuten vor der ausgebrannten Fabrikhalle am Holland Walk! Und wenn ihr drei Klugscheißer auch nur ein Wort darüber verliert, was ihr gerade erfahren habt dann..." "Dann?" Justus stand der Schweiß auf der Stirn. "Dann

wird die Welt diesen Trottel Norris nur noch gevierteilt zu Gesicht bekommen!"

## 10. Bedrohung auf Rädern

31) **Louise** schrieb am 01.05.2001 um 09:37:50: Justus legte auf. Zuerst schwiegen alle, doch dann sagte Justus: "Also, Skinny ist zwar nicht gerade unser Freund, aber ich finde wir sollten ihm helfen." "Also Just, ich weiß nicht richtig. Er hat uns immerhin schon oft in gefährliche Situationen gebracht und uns nicht wieder rausgeholfen", meldete sich Peter zu Wort. "Und, was sagst du, Bob?", fragte ihn der erste Detektiv. "Also ich bin auch dafür, dass wir Skinny helfen, Just." "Gut, aber vorher müssen wir jemanden bescheitsagen, wo wir hinwollen, damit derjenige nach einer bestimmten Zeit mit der Polizei telefoniert, doch dies sollte unbemerkt geschehen, falls Genise uns beobachtet." Just wollte nun nichts unüberlegtes mehr tun. "Am besten geben wir Patrick bescheit. Tante Mathilda lässt uns vielleicht nicht gehen. Also, mein Plan lautet: Wir werden mit dem Fahrrad fahren. ich tue so, als ob mein Reifen einen Platten hat, und suche Patrick, um ihn zu fragen, ob er mir einen neuen besorgen kann. Peter, du entdeckst aber in der Zwischenzeit, dass nur die Luft runter war, weil die Kappe vom Ventil ab war. Als brauche ich keinen neuen Reifen und komme zu euch zurück. Als ich bei Patrick war, habe ich ihm dann gesagt, wo wir hin wollen. Dann fahren wir alle zur Lagerhalle. Jeder nimmt ein Taschenmesser, etwas zum fesseln und knebeln mit. All diese Sachen packen wir auf den Anhänger, den sich einer von uns hinter ans Rad hängt. Dort können wir dann auch die gefesselte Genise draufpacken. Die liefern wir dann erst mal hier ab und versuchen ein Geständnis aus ihr herauszubekommen." "Okay, Just dann mal los." Peter und Bob warteten schon voller Tatendrang. "Gut , aber haltet euch an genau das, was ich gesagt habe!" Justus hatte irgendwie ein ungutes Gefühl..

32) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 01.05.2001 um 20:31:07: Peter und Bob folgten Justuss Instruktionen haargenau. Zwar wollte Patrick erst persönlich mitkommen, allerdings riet ihm Bob schnell davon ab. Es war viel zu riskant, immerhin stand ein Menschenleben auf dem Spiel. Bob nickte Peter optimistisch zu, als er zum Fahrrad zurückkam. Dann

schwangen sich die drei auf ihre Räder und verließen den Schrottplatz. Peters Hand zitterte. Gerade bogen die drei Detektive von der Sunrise-Road in den San Luis-Drive ein, als Justus plötzlich ein anschwellendes Dröhnen hinter sich vernahm. Es wurde lauter.

33) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 02.05.2001 um 11:45:15: Ein grauer Wagen fuhr mit einer wahnsinnig hohen Geschwindigkeit auf sie zu. Wie erstarrt startete Just auf den Wagen, als ihn Peter zur Seite schubste. Um Haaresbreite raste der Wagen an den dreien vorbei und verschwand hinter der nächsten Ecke. Sich die Schultern reibend stand Justus auf. "Danke Peter, das war knapp." Bob klopfte sich den Staub ab. "Habt ihr jemanden erkannt?" Peter schüttelte den Kopf. "Das ging viel zu schnell." Der erste Detektiv wiegte den Kopf hin und her. "Der Logik nach müsste es Genise gewesen sein. Sie war immerhin die einzige, die wusste, dass wir hierhin kommen." Peter unterbrach ihn. "[Heuser hätte uns auch belauschen können. Ich habe gar nicht gesehen, wo er hingegangen ist!]" Bob schüttelte den Kopf. "Warum sollte er uns erst anheuern, wenn er uns dann umbringt?" In diesem Moment kam der Wagen wieder um die Ecke gerast und wieder fehlten nur Bruchteile, um die drei ??? zu treffen. Verdattert stand Peter von den Kartons auf, auf die er gestürzt war. "Diesmal hab ich den Fahrer erkannt." "Und wer war es", wollte Bob wissen. "Die..die Vogelscheuche." "Also, Genise!", folgerte Bob, doch Justus winkte ab. "Zwar hat wahrscheinlich Genise Heuser erpresst, aber das bedeutet eben, dass sie nicht die Vogelscheuche ist." "Hä?" Peter verstand gar nichts mehr. Justus rollte mit den Augen. "Wenn Genise die Erpresserin ist, weiß sie, wo die beweise versteckt sind. Die Vogelscheuche wusste es aber eben nicht, sonst hätte sie ja nicht das völlig unwichtige Buch gestohlen, oder?" "Ja", gab Bob zu, "aber wer ist dann die Vogelscheuche?" "Wir sollten mal mit Burroughs reden", schlug Peter vor, "er war doch bis vor ein paar Tagen da oben. Vielleicht kann er uns weiterhelfen." "Mann, Peter, der ist ein Verbrecher" warf Bob ein. "Er war nicht die treibende Kraft und bemüht sich sicher um ein besseres Leben.", war sich Justus sicher, "und außerdem haben wir eh keine andere Option.[Sobald wir Skinny befreit haben sollten wir zu ihm fahren!] Bob, wo finden wir ihn denn?" "In einer Pension", er

holte einen Zettel aus der Tasche, "Springview" in Santa Monica." "Na, dann los" befahl Justus. "Man höre und staune", witzelte Peter.

## 11. Gift

34) **lydia cartier** ([lc@lc.de](mailto:lc@lc.de)) schrieb am 02.05.2001 um 12:12:52: Hastig traten die drei in die Pedale. Peter legte ein solche Tempo vor, dass Justus schon nach wenigen Minuten keuchend mit deinem Fahrrad hin und her schlingerte. Ein Auto kam ihnen entgegen und fuhr vorbei. Justus warf einen Blick hinein. "Das gibts doch nicht", murmelte er und rief dann "Warte mal, Peter" "Was denn los, Chef? Bin ich zu langsam?" grinste Peter ihn an. Just schüttelte den Kopf. "Ihr werdet es nicht glauben, aber wisst ihr, wer in dem Wagen saß?" "Nö, woher denn", fragte Bob gelangweilt. "Skinny Norris." "Was?" Vor Erstaunen ließ Peter sein Fahrrad los, das fast auf den Boden stürzte. "Aber Genise..." "...hat uns reingelegt. Sie kennt Skinny gar nicht. Sie hat seinen Namen nur am Telefon aufgeschnappt und benutzt, um uns in eine Falle zu locken." "Ääh, Just." "Was denn, Bob?" "Mir fällt gerade ein, dass wenn Genise nicht die Vogelscheuche ist, sie ja wohl an dem vereinbarten Treffpunkt wartet, oder nicht", folgerte Bob, "Und wir tauchen nun gar nicht auf." Justus nickte. "Richtig, aber da sich Skinny nun nicht in ihrer Gewalt befindet, wird es doch sehr interessant sein, abzuwarten, wie sie darauf reagiert. Wir fahren jetzt jedenfalls zu Burroughs." Eine halbe Stunde später hatten sie die Pension erreicht und Burroughs alles erzählt. Der ehemalige Diener saß in einem Lehnstuhl und sah müde aus. "Deshalb hat mich Genise gefeuert. Sie dachte, ich hätte etwas von ihrer Erpressung gewusst. Aber da lag sie falsch." Er seufzte. Justus räusperte sich. "Mr. Burroughs, könne sie uns etwas über Personen sagen, die außer Mr. Heuser und Genise als Vogelscheuche in Betracht kommen?" Der Mann nickte. "Als erstes Shawn O'Neill, der Kustos im Mosby-Museum, dann Jonny McIntire, ein Student, der für Woolley momentan einen Ameisenstaat beobachtet. Er wohnt allerdings nicht im Schuppen, sondern in Santa Barbara und fährt jeden Tag da hoch. Dann noch Sue Norton. Sie ist Praktikantin im Mosby-Museum. Und schließlich noch Gilbert Harder, er ist Gärtner von Heuser, kommt aber nur einmal die Woche. Er wohnt in Los

Angeles. Aber ein Motiv sehe ich bei keinem der vier. Sie sind ja auch alle erst kurz dort."

35) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 02.05.2001 um 12:19:01: "Heuser überfährt einen Mann, der jedoch unverletzt bleibt. Das ganze ist von Genise Heuser geplant, die Geld will. Sie filmt die Sache, bis zu dem Punkt, wo erkannt werden könnte, dass die Person überlebt. Den Rest des Filmes versteckt sie und . Dann erpresst sie Heuser, vielleicht mit ihrem Mann, denn Heuser wurde ja von einem Mann angerufen. Darauf verschwindet Heuser, um in Ruhe und unbehelligt die Sache zu klären. Doch ein Trittbrettfahrer, der über die Sache bescheid weiß, hängt sich mit rein, um als Vogelscheuche die Beweise an sich zu bringen, und dann Heuser seinerseits zu erpressen." "Aber wenn alle denken, Heuser sei tot, kann ihn ja niemand mehr erpressen", warf Peter ein. "Dann kann man immer noch die Verwandten erpressen. Immerhin kommen sonst Schadenersatzzahlungen auf sie zu, Imageschaden der Firma, und so weiter. Wer möchte schon den Namen eines Toten beschmutzt haben?" "Aber wer ist die Vogelscheuche", fragte Bob. "Tja, das ist eben die große Frage. Aber ich weiß schon, wo wir weiter ermitteln können."

36) **Billy Towne** ([Kari.kolumna@yahoo.de](mailto:Kari.kolumna@yahoo.de)) schrieb am 02.05.2001 um 18:36:53: „Wenn es Genise und ihr Mann sind, könnten wir doch einfach zur Polizei gehen und sie anzeigen!“ schlug Peter ungeduldig vor. Justus warf Peter einen herablassenden Blick zu: „Dieser Fall ist noch nicht gelöst Zweiter. Erstens müssen wir noch den Trittbrettfahrer identifizieren und zweitens haben wir gegen keine der beteiligten kriminellen Existenzen einen belastenden Beweis vorzubringen.“ „Er meint,“ übersetzte Bob, „dass wir die Täter erst einmal überführen müssen.“ Peter murmelte etwas unverständliches. „Mir will nicht in den Kopf, wieso Allie von Genises Unschuld so überzeugt war! Bisher hat sie sich doch nie in Personen so geirrt.“ Bob humpelte durch den engen Wohnraum von Burroughs. Dieser hatte ihnen schweigend zugehört und schien ihnen nicht ganz folgen zu können. Er schlug vor ihnen Limonade zu bringen und verschwand in einer kleinen Küchennische. „Allie ist jetzt unwichtig!“ Justus zupfte mal wieder intensiv an seiner Unterlippe. „Es muss eine Möglichkeit geben den Trittbrettfahrer in die Falle zu locken.“

Sobald er aus dem Weg geräumt ist, können wir uns an den Fall Genise und ihren feinen Ehemann machen. Es sollte auf jeden Fall schnell geschehen, am Besten noch heute Abend!., Bourroughs servierte ihnen die Limonade: „So, hier habt ihr etwas zur Erfrischung. Wie wollt ihr es denn anstellen mit der Falle?“ Peter wollte schon antworten, aber Justus unterbrach ihn. „Wir haben leider noch gar keine Idee, Sir.“ Er gab Peter, der sein Brauseglas in einem Zug geleert hatte einen sanften Tritt gegen das Schienbein. „Wir müssen los!“ Justus trieb seine Kollegen zum Ausgang. „Nehmt euch die Limonadenflasche mit!“ Bourroughs eilte hinter ihnen her. „Ihr habt ja gar nicht getrunken und es ist ja so schrecklich heiß. Beim Fahrradfahren wird man bestimmt schnell durstig!“ Er drückte Justus die Flasche in die Hände. „Nimm, guter Junge. Es ist so wichtig, bei der Wärme zu trinken!“ Sie verabschiedeten sich. „Er ist wirklich nett!“ befand Peter, als sie wieder unterwegs waren. „Richtig besorgt darum, dass wir auch ja trinken würden!“ Bei diesen Worten bremste Justus scharf ab. Er kramte die Flasche aus seinem Rucksack und öffnete den Verschluss. „Was ist?“ fragte Peter nervös. „er war viel zu lange in der Küchenecke und wir haben ihn nicht einmal im Blickfeld gehabt!“ Justus rundes Gesicht verfinsterte sich. In diesem Moment lies Peter sein Fahrrad fallen und ging in die Knie. „Mir wird ganz übel Kollegen!“ stammelte er. Kurz darauf musste der zweite Detektiv sich heftig übergeben.

## 12. Todesboten

37) **Louise ( das e wird nich mitgesprochen, i betont)** schrieb am 02.05.2001 um 19:15:47: "Er hat was in die Flasche getan, da bin ich mir ganz sicher." Justus war voll in seinem Element." Los, Peter, steck deinen Finger in den Mund! Alles möglich giftiges muss aus deinem Magen raus! Und du auch, Bob!" So standen sie nun alle da und übergaben sich. Dann lief Justus, für seine Figur ziemlich schnell, im einen kleinen Laden, der ungefähr 100 Meter die Straße runter am Straßenrand lag. Dort kaufte er eine Große Flasche Wasser, damit sie den Magen etwas spülen konnten. Dann fuhren sie alle wieder zur Zentrale. Also irgend ein Puzzelteilchen will hier nicht ganz reinpassen, dachte der Erste Detektiv noch, doch da klingelte das Telefon...



38) **Mr.Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 03.05.2001 um 10:09:05: "Justus Jonas von..." "Schnauze, Kleiner." "Genise", bemerkte Justus süffisant. "Allerdings. Und ihr habt einen schweren Fehler gemacht. Euren Kumpel Skinny könnt ihr abschreiben. Wärt Ihr lieber mal am Treffpunkt aufgekreuzt." "Oh nein", sagte Justus gespielt verängstigt, "Das war nur ein Versehen, weil wir die Straße nicht gefunden haben. Bitte, tun sie unserem Freund nichts an." Peter hielt sich krampfhaft die Hand vor den Mund, um nicht laut loszulachen. "Na, gut," lenkte die Erpresserin ein, "Also, hört zu. Ich will, dass ihr euch ab jetzt raushaltet. Vergesst einfach, was ihr rausgefunden habt. Dann kommt ihr unbeschadet aus der Sache raus." Sie legte auf. Justus wandte sich wieder seinen Freunden zu. "Peter, nimm die Flasche und bringe sie Cotta. Er soll sie mal untersuchen lassen. Aber sag ja nicht, dass ihr davon getrunken habt, oder sie uns extra gegeben wurde." "Alles klar", Peter verschwand durch die Tür. Bob sah Justus ängstlich an: "Meist Du, da war ein starkes Gift drin?" "Wohl kaum, sonst wärt ihr nicht mehr aufgestanden." "Und das sagst Du so ruhig," ereiferte sich Bob. Der erste Detektiv zuckte mit den Achseln. "Es ist doch alles gutgegangen, oder? So, und jetzt kümmern wir uns um Burroughs."

39) **Louise (e wird nicht mitgesprochen)** schrieb am 04.05.2001 um 15:20:41: "Also, wir werden jetzt erst einmal bei Burroughs vorbeischauen. Ich will seine Reaktion sehen, wenn wir ihn mit der Limonadenflaschensache konfrontieren." Was der erste Detektiv sagte, wurde dann sogleich in die Tat umgesetzt. Als sie bei ihm ankamen, und sie ihm alles erzählt hatten (Justus war sich sicher, das hier die Überraschungsmethode die besten Erfolge erzielte), blickte Borroughs ziemlich betreten drein. "Tja ihr drei, jetzt muss ich wohl ein Geständnis ablegen. Vor ein paar Tagen rief mich jemand an, es muss eine Frau mit verstellter Stimme gewesen sein, und sie sagte, das ,wenn die Herren Junordetektive bei mir aufkreuzen, ich ihnen die Flasche Limonade, die vor meiner Haustür stehen würde, als Getränk anbieten sollte. Außerdem sollte ich zuvor etwas länger in der Küche rummehrren, und falls sie nicht austrinken, ihnen die Flasche auf alle Fälle mitgeben muss. Wenn alles glatt geht, sollte ich \$100 bekommen. Die

lagen dann auch bei mir im Briefkasten." "Und sie haben das tatsächlich gemacht?" Peter konnte es nicht fassen. Doch Justus lies ihm keine Zeit zum antworten. "So, das wär es dann auch schon. Auf Wiedersehen, Mister!" Als sie wieder draußen auf der Straße standen, sagte Bob sofort: "Genise war es, da geh ich jede Wette ein!" Doch der erste Detektiv sagte: "Halt, Bob, wir müssen jede Möglichkeit in Betracht ziehen. Es könnte die unbekannte Vogelscheuche, Genise, Heuser oder sogar Borroughs selbst gewesen sein. Oder noch jemand anderes, der bisher noch gar nicht aufgetaucht ist." Den letzten Satz verstand keiner der beiden anderen Detektive, weil Just schon wieder seine Unterlippe bearbeitete.

41) **Billy Towne** ([Kari\\_kolumna@yahoo.de](mailto:Kari_kolumna@yahoo.de)) schrieb am 05.05.2001 um 11:29:04: Erschöpft vom vielen hin und her Geradere ließ sich der dritte Detektiv auf einen großen Stein am Rande einen kleinen Wäldchens fallen. Auch die beiden anderen stellte ihre Fahrräder ab. „Du solltest Dein krankes Bein schonen!“ stellte Justus mit einem leichten Anflug von Besorgnis fest. „Erst der Beinbruch und dann auch noch eine Vergiftung!“ fügte Peter hinzu. „Dieser Fall ist so schrecklich verzwickt...“ „Ein spezial gelagerter Sonderfall, würde ich sagen!“ Der Anführer der drei Detektive konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Er wusste, dass Peter es nicht ausstehen konnte, wenn er diese langen, schwierigen Worte benutze. Bob sagte nichts dazu. Er schaute zum abendlichen Himmel der eine bizarre, gelbliche Färbung angenommen hatte. Die Luft war schwül und drückend, die Grillen zirpten nervös im trockenen Gebüsch. „Es wird bestimmt ein Gewitter geben!“ Bob deutete in Richtung Osten, wo sich schwere, düstere Wolkenberge auftürmten. Er wischte sich die feinen Schweißperlen vom Gesicht. Keiner entgegnete etwas, sie waren einfach zu angespannt, um zu reden. Während sie so dasaßen und jeder für sich in Gedanken versunken war, nahm die Dämmerung ihren Lauf. Eine beklemmende Finsternis schien aus den dunklen Büschen am Waldrand auf sie zuzukriechen und die Luft wurde immer stickiger. „Ich möchte nach hause!“ sagte Peter plötzlich. Er war aufgesprungen, einen unheilvollen Ausdruck im Gesicht. „Ich würde sagen, dass wir viel lieber die Offensive wagen sollten und uns ein letztes mal die Heuser Villa

vornehmen sollte. Wenn es dunkel ist, können wir uns unbemerkt anschleichen. Bob wartet in der Zentrale auf uns, dann können wir auch per Funk in Kontakt bleiben.“ Justus wartete die Zustimmung seiner Kollegen gar nicht erst ab. Missmutig stiegen diese auf ihre Fahrräder. Der Schrei eines Käuzchens ließ Peter erschauern. Er lauschte. Dreimal erklang der klagende Ruf aus dem Dunkel des Waldes. „Dreimal hat es gerufen!“ keuchte Peter. „Das Käuzchen ist ein Todesbote, genau wie die Grille! Wenn sie rufen, dann wird sehr bald jemand sterben!“ „Das ist doch nur ein alter Volksglaube!“ schnaubte Justus, aber ganz wohl war ihm auch nicht. Sie fuhren schweigend in Richtung Rocky Beach, als die ersten schweren Regentropfen einsetzten. In der Ferne, über der Bergkette an der Küste, grollte der Donner am schwarz-gelben Himmel.

42) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 06.05.2001 um 17:14:23: Als Peter und Justus wenig später über die wie leergefegte Towne-Road<sup>3</sup> in Richtung Heuser-Villa radelten, hatten sich die Wolkenbanner zu einem imposanten bleigrauen Turm gebildet. Ein milchiger Schimmer schwamm träge über dem Pazifik. Eine salzige Brise, die nach Faulschlamm und Fisch roch schlug ihnen entgegen. Das Gewitter kam näher. "Hey, Just!", rief Peter über seine Schulter hinweg, als die beiden Detektive durch das knöchelhohe Wasser am Hafen pflügten. "Mhm?" "Ich habe tatsächlich so ein flaes Gefühl in der Magengegend", entgegnete Peter. Seine Stimme schwang einen Hauch Unwohlsein mit. "Kannst du dich noch an die Vogelscheuche damals erinnern? Sie hatte eine Sense; sie war bereit, über Leichen zu gehen!" "Lass doch deine Panikmache!", entgegnete Justus, etwas abwesend, weil er gerade einen einladend-aussehenden Schnellimbiss entdeckt hatte. Ein saftiger Fishburger wäre jetzt tatsächlich nicht schlecht. "Wir haben es hier definitiv mit einem ganz normalen Durchschnittsverbrecher zu tun. Ein Mensch, der versucht, durch seine Mitwisserschaft in einem Verbrechen Profit zu machen. Andererseits gehe ich davon aus, dass die Vogelscheuche einen wichtigen Stellenwert in diesem Fall hat. Ich baue dringend auf einen Erfolg heute Abend!" "Mhm, ich

---

<sup>3</sup>@Wooley:\* Billy- sich -geehrt -fühlt\*

weiß nicht!" Peter bog vor Justus in die Laurent-Ave ein. "Sollten sich entgegen meiner Erwartung heute Nacht nichts grundlegenderes mehr herausstellen, sehe ich mich gezwungen diesen neuen Kustos und die anderen Verdächtigen aufzusuchen. Das ist unsere Zweite Spur, auf die wir gegebenenfalls zurückgreifen können. Allerdings: Wenn einer dieser Personen, die alle im Chaperal-Canyon tätig sind, versucht im Kostüm der Vogelscheuche andere Leute zu hintergehen, dann muss sie ziemlich gut bescheid wissen in diesem Fall."

### 13. Gefangen!

45) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 11.05.2001 um 14:33:59: Just und Peter näherten sich langsam der Heuser-Villa. Die Wolken haben sich immer mehr zusammengezogen, so dass sie das Licht des zuende gehenden Tages fast völlig verschluckten. "Peter, warte mal" sprach Just und stieg vom Rad. "Lass uns unsere Räder hier im Gebüsch verstecken, ich hab so ein Gefühl... Ich weiß nicht wie ich es ausdrücken soll!" "Wie unser Erster ist sprachlos, das muss ich mir rot im Kalender anstreichen" grinste Peter und schob sein Rad zu Justs hinter das Gebüsch am Rande des Weges und legte noch ein paar abgestorbene Zweige drüber. Nachdem Just noch einmal sichergestellt hatte, dass ein vorbeikommendes Auto die Räder garantiert nicht sehen konnte schlichen sie auf das Grundstück der Villa. Sie sahen kaum die Hand vor Augen, doch das dämmerige Licht aus einem der Fenster der Villa wies ihnen den Weg. Es fing leicht an zu regnen, als sie unbemerkt am Haus angekommen waren. Im Erdgeschoss brannte kein Licht, das einzige Fenster, welches sie auch schon vom Weg her gesehen hatten, lag in der ersten Etage. "Meinst Du die Leiter liegt hier noch irgendwo rum, Just?" fragte Peter, "Hmm warte mal," Justus knetete seine Unterlippe. "sie müsste eigentlich hier vorne links... au... verflixt... ähm ich hab sie gefunden." "Pssst kannst Du nicht leise sein." Flüsterte Peter, half Just dann aber dabei die Leiter unter dem Fenster aufzustellen. Peter war als

erster auf der Leiter, Justus folgte ihm, konnte aber nicht weit genug hoch um ebenfalls durch das Fenster zu sehen. "Nein, das glaubst Du nicht..." flüsterte Peter erstaunt und murmelte anschließend fast unverständlich "Genise und Allie...", "Peter, was ist, was siehst Du?" fragte Just aufgeregt. Die Leiter fing an zu schwanken und von unten donnerte eine tiefe Stimme: "Wen haben wir denn hier?"

46) **Dr Woolley** ([chlodwigII@gmx.de](mailto:chlodwigII@gmx.de)) schrieb am 13.05.2001 um 08:56:24:

Justus kniff die Augen zusammen, um von dem Außenlicht auf der Veranda nicht geblendet zu werden. Seine linke Hand umklammerte krampfhaft die oberste Sprosse, der Leiter, wobei er die rechte vor die Augen hielt. Jetzt erkannte er es: Die Schemen, welche vom Fuße der Leiter zu ihm heraufblickte, es war die Vogelscheuche. Ihr hämisches Grinsen ließ Justus ein Schauer über den Rücken jagen. In diesem Moment rutschte seine nasse Schuhsohle über eine Sprosse hinweg und Justus verlor den Halt unter den Füßen. Kurz taumelte er hilflos in der Luft wobei er krampfhaft versuchte, seine rechte Hand um die Leiter zu schlingen, als er vollends abrutschte. Fast wie in Zeitlupe sah Justus die Wiese auf sich zurasen. Gerade noch konnte er einen dumpfen Aufprall wahrnehmen, als es im Schwarz vor Augen wurde....

47) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 14.05.2001 um 14:25:33: Langsam schlug Just die Augen auf, doch es blieb dunkel. Sein Kopf fühlte sich an, wie von Presslufthammern bearbeitet. Er lag auf einem harten und kalten Untergrund und versuchte sich aufzurichten. Beinahe wurde er wieder Ohnmächtig, so schlimm wurde das Hämmern in seinem Kopf. Seine Glieder schmerzten, doch er konnte sich aufsetzen. Die Geräusche, die er dabei verursachte erreichten auch Peter, "Just, bist Du das?" Das Echo steigerte sich zu einem Dröhnen im Kopf des ersten Detektivs, er brummte "Ja, Peter, aber schrei bitte nicht so, ich glaube mein Kopf befindet sich in einem äußerst sensiblen Zustand. Was, um alles in der Welt, ist passiert, ich kann mich noch daran erinnern, dass wir zur Heuser Villa geradelt sind und sich ein Unwetter zusammenbraute, an mehr kann ich mich beim besten Willen nicht erinnern." Peter erzählte dem Ersten was vorgefallen war, wie er, nachdem Just von der Leiter gefallen war, selber mit der Leiter umgekippt war

und von der Vogelscheuche überrumpelt und auch hier runtergebracht worden ist. Weder Peter noch Just waren gefesselt, aber der Ort an dem sie sich befanden war ohne jegliches Licht, es war nicht einfach nur dunkel, es war schwarz. "Peter, hast Du eine Ahnung wo wir sind?" "Nein, wir könnten noch auf dem Heuser-Gelände sein, [aber] mir wurde ein Sack über den Kopf gestülpt, und wir sind ca. 5 Minuten mit einer Art Pritschenwagen gefahren, der Weg war ziemlich uneben, ich hab mir bestimmt ein paar blaue Flecken..." "Jetzt bleib sachlich, hast Du irgend etwas gehört, Straßenlärm, eine S-Bahn oder meinetwegen auch einen Eisverkäufer von Meadow-Fresh, irgendetwas was uns helfen könnte herauszufinden wo wir sind?" "Hmmm, warte mal, ich glaube ich habe fast die ganze Zeit über einen Bach plätschern hören, aber was nützt uns das hier herauszukommen? Ist doch egal wo wir sind, Hauptsache wir kommen hier weg", "Peter, ich glaub meine Gedanken suchen noch die korrekten Reihenfolge, also gut, lass uns mal diesen Raum abtasten, vielleicht finden wir etwas." Langsam krochen die Beiden auf allen vieren und untersuchten mit ihren Fingern die rauen, feuchten und etwas faulig riechenden Wände. "Das gibt's doch nicht, dieser Raum scheint keine Tür zu haben", fluchte Peter. "Vielleicht sind wir über eine Leiter von oben heruntergebracht worden." vermutete Just. "Oh warte, hier... ich glaub einer der Mauersteine hier ist locker, komm mal her und hilf mir."

48) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 14.05.2001 um 16:42:31: "Tatsächlich", rief Peter, nachdem er sich zu Justus getastet hatte. Es war sehr mühsam, die Steine aus der Wand zu lösen, zumal es noch stockdunkel war. Nach über einer Stunde schließlich starrten sie auf ein vergittertes kleines Fenster, das nur etwa 20mal 20 Zentimeter maß. "Scheiße!" schimpfte Peter. Justus sah aus dem Fernster, erkannte aber nur wild wucherndes Unkraut. "Halb so wild." beschwichtigte er den zweiten Detektiv. "Wenigstens sehen wir jetzt was." Etwas später hatten sich ihre Augen an das dämmerige Licht gewohnt, und sie konnten einen Teil der kleinen Zelle untersuchen. Der Raum maß etwa drei mal vier Meter, wovon gut die Hälfte von dem Licht erhellt wurde. Angeekelt wich Peter zurück, als eine dicke Spinne hinter einem Stein hervorkroch. "Justus besah sich aufmerksam die Decke. "Soso!" murmelte er. "Was denn nun?"

motzte Peter. Der erste Detektiv deutete nach oben, wo eine kleine Luke zu sehen war. "Beton." "Na, super", höhnte Peter. Justus schüttelte den Kopf. "Die Decke ist aus Beton. Dies ist der Keller, auf dem das Mosby-Museum gebaut ist. Wir sind im Mosby-Museum."

49) **Smice** schrieb am 14.05.2001 um 18:09:22: "Na schön zu wissen, Erster, und wie kommen wir nun hier raus?" "Nicht so ungeduldig, vielleicht können wir...warte, hörst du das auch? Da war doch jemand an der Deckenluke. Hilfe, Hilfe!" "Spinnst du so zu schreien? Wenn das die Vogelscheuche ist." "Na und, hast du ne bessere Idee, wie wir hier rauskommen? Hilfe!" In diesem Moment wurde die Klappe geöffnet und eine tiefe Stimme drang zu den Jungen hinunter. Es war die des Kustos Shawn O'Neal. Der im nächsten Augenblick eine Leiter durch die Öffnung schob. Als die beiden Detektive wieder im Erdgeschoss angekommen waren und neben dem Kustos standen, entfuhr Justus gleich eine Frage: "Wo hatten Sie denn die Leiter so schnell her?" "Ach die, äh, die lag hier zufällig, weiß auch nicht, wie die hier hinkommt." Justus und Peter bedankten sich und gaben vor, müde zu sein, da sie die Nacht ja nicht geschlafen hatten. Sie folgten dem Kustos hinaus und verabschiedeten sich rasch. Es traf zwar zu, dass beide müde und erschöpft waren, in Wirklichkeit wollte Justus Peter schnell seine Erkenntnisse mitteilen: "Das war doch glatt gelogen, er wusste ganz genau, dass wir unten eingesperrt waren." "Wieso, kann doch sein, dass er unsere Hilfeschreie gehört hat." "Mag sein, aber es gab ja schon vorher Geräusche an der Klappe. Und weißt du einen vernünftigen Grund, weshalb jemand zufällig in diesen Keller will? Nee nee, der wusste, dass wir unten gefangen waren." "Und woher, war er es selbst, der uns eingesperrt hat?" "Das gilt es herauszufinden." Beide waren an der Stelle angekommen, an ihre Fahrräder versteckt hatten. "Peter, und jetzt teile mir bitte mit, was du am Fenster gesehen hast, was taten Allie und Genise." "Das gibt's doch nicht, Erster, bis vorhin konntest du dich an nichts erinnern." "Vergiss dieses unwichtige Detail, also?"

#### 14. Der unsichtbare Dritte

50) **Billy Towne** ([Kari\\_kolumna@yahoo.de](mailto:Kari_kolumna@yahoo.de)) schrieb am 14.05.2001 um 19:50:22: „Allie und Genise haben sich

furchtbar gestritten. Ich fürchte, dass Allie herausbekommen hat, dass ihre feine Cousine in dunkle Geschäfte verstrickt ist. Allie ist in solchen Dingen ja immer recht undiplomatisch.“ Justus hielt in der Bewegung inne. „Sie haben sich gestritten?“ fragte er besorgt. „Klar haben sie das! Hast du mir denn eben nicht zugehört?“ „Ist dir eigentlich bewusst, wie gefährlich Genise sein könnte? Sie und ihr Mann haben bisher so einiges riskiert, um an Heusers Geld heranzukommen. Wer so weit gegangen ist, das Leben des eigenen Onkels zu gefährden, der wird nicht vor weiteren Taten zurückschrecken.“ „Du meinst also, dass Allie in Gefahr ist?“ Justus antwortete nicht er betrachtete das Mosby Museum. „Was gibt es denn da schon zu sehen?“ Peter war ungeduldig geworden. Allie war möglicherweise in Lebensgefahr und Justus schien ganz und gar gedankenverloren zu sein. „Der Schlag auf den Kopf war wohl etwas zu viel für Dich!“ zischte Peter eine Spur zu zynisch. „Manchmal fördern leichte Schläge sogar das Denkvermögen.“ Erwiderte der erste Detektiv trocken. „Dieser Fall ist wie ein Puzzle. Zuerst liegen all die kleinen Teile ungeordnet da, als gehörten sie nicht zusammen. Dann beginnt man sie zueinander zu legen...“ „Während irgendwo ein Mädchen von ihrer eigenen Cousine ermordet wird!“ Peter drehte sich auf dem Absatz um und lief schnurstracks in Richtung Heuser Villa.

Währenddessen saß Bob missmutig in der Zentrale. Immer wieder schaute er auf seine Armbanduhr. Allmählich kam er aus dem Gähnen kaum noch raus. Seine Kleider waren feucht von dem Regenguss und beklommen lauschte er dem fernen Grollen des weiterziehenden Gewitters. Auf seinen Knien lag der Ordner mit all den Sachen, die er über die Heuser Familie gesammelt hatte. Bisher hatte er nicht die Zeit gehabt, sich alle Artikel in Ruhe durchzulesen. Entschlossen kämpfte er gegen die Müdigkeit und machte sich ans Werk. Schon bald war alle Erschöpfung vergessen. Was er dort las, lies seine Nackenhaare senkrecht stehen: „ – Er war mein ein und alles-, sagte Theodor Heuser, reicher Geschäftsmann und Schriftsteller. Sein Gesicht ist vom Gram gezeichnet. Seine Gesten sagen mehr als alle Worte. Gestern Abend kurz nach fünf startete Heusers Neffe Eric Smithers und dessen junge hübsche Frau mit Heusers Wagen zu einer Tour, von der sie nicht mehr lebend zurückkommen sollten. Noch sind sie ungeklärt, die Details des



Unfalls, fest steht jedoch, dass Smithers noch seine Frau ihren Verletzungen noch am Unfallort erlagen....“ Bob starrte auf das Datum. Es war der heutige Tag, vor genau drei Jahren.

51) **Billy Towne** schrieb am 15.05.2001 um 10:09:33: Kurze Zeit später hatte Bob die Adresse des Journalisten ausfindig gemacht, der den Artikel geschrieben hatte und war unterwegs zu ihm. Trotz der späten Stunde hatte der Mann am Telefon freundlich eingewilligt, den dritten Detektiv bei sich zu empfangen. Er wohnte in einem kleinen Häuschen in der Nähe des Mosby- Museums. Bob klingelte aufgeregt. Als sich kurz darauf die Tür öffnete durchfuhr Bob ein eisiger Schreck: "Der Kustos vom Museum!" entfuhr es ihm. Der Mann blickte ihn freundlich an und streckte dem verschrockenen Jungen die Hand hin: "Eric Smithers ist mein wahrer Name!" Bob brauchte erst einmal ein paar Minuten, um diese Neuigkeiten zu verdauen. Smithers bot ihm einen Platz auf dem Sofa an. "Ich werde mich kurz fassen, auch wenn es eine lange und komplizierte Geschichte ist. Ihr Jungs seid clever und rechtschaffen. Wenn mir einer helfen kann, so seid ihr das. " Er holte tief Luft. "Ich fürchte mein Onkel ist ermordet worden. Der Mann der sich als Theodor Heuser ausgibt, ist es nicht. Vor einigen Jahren [ist mein Onkel aus lauter Heimweh zurück nach Norwegen gegangen] und wenig später kam dieser Betrüger, der sich als Heuser ausgegeben haben. Ich hatte meinen Onkel bis dahin nur selten gesehen und schöpfte zuerst keinen Verdacht. Der Mann berief sich immer auf gesundheitsbedingte Gedächtnisstörungen, wenn er sich an etwas nicht erinnern konnte. Irgendwann wurde meine Frau und ich aber stutzig und wir sagten ihm alles auf den Kopf zu. Noch in der gleichen Nacht hat er meinen Wagen manipuliert. Ich habe Geräusche in der Garage gehört und war gewarnt. Was mein falscher Onkel nicht wusste war, dass ich freier Journalist bin. Ich schrieb eine Meldung über meinen eigenen Tod. Es gab keinen Unfall. Die Polizei erfuhr nichts davon. Nur der falsche Heuser las es in der städtischen Zeitung. Von da an, versuchten die echte Genise und ich, Beweise zu finden. [Meinen echten Onkel konnte ich nicht finden, da ich nicht einmal eine Adresse von Bekannten in Norwegen hatte und somit weder seinen Tod noch sein Leben beweisen konnte]. Nachdem dieser Mann tatsächlich einen Unfall baute, glaubte

ich, ihm eine Falle stellen zu können, doch da trat diese Erpresserin auf, die sich als Genise ausgab. Sie wusste von seinen Betrügereien und inszenierte vorerst auch einen Unfall, um ihn in die Falle zu locken. Der falsche Heuser konnte nicht zur Polizei gehen, also verschwand er und suchte eure Hilfe. Er dachte wohl, dass ihr sie überführen könntet, ohne dass sein Geheimnis sich jemals lüften würde. Ich habe alles beobachtet. Eben erst habe ich Deinen Kollegen helfen können." Bob schaute den Mann ungläubig an. Dieser fuhr fort: "Der falsche Heuser hat alle möglichen Verschleierungstaktiken versucht, um diese falsche Genise abzulenken. Ich fürchte, dass beide wirklich gefährliche und gerissene Gauner sind." "Dann sind Justus und Peter möglicherweise in großer Gefahr!" entfuhr es Bob. "Komm, mein Junge. Wir sollten und schleunigst auf den Weg zur Villa machen." Beide sprangen rasch auf.

### 15. Tiefgekühlt

52) **Pummel** © ([Pummel\\_01@yahoo.de](mailto:Pummel_01@yahoo.de)) schrieb am 15.05.2001 um 11:25:29: "Diese alte Zimtzieke, ich könnte sie umbringen, dieses Biest, oh verflucht wie konnte ich nur so blöd sein auf sie reinzufallen, ich könnte mich Ohrfeigen", wettete Allie , als Justus sie von ihrem Knebel befreite. Allie saß zusammengekauert und gefesselt in einer Ecke im Salon der Heuser Villa. Nach und nach lösten Just und Peter ihre Fesseln, begleitet von einem Schwall von Beleidigungen. "Au, kannst Du nicht aufpassen Du Klops, Du brichst mir ja den Arm.", "Wir können Dich auch gerne hier gefesselt sitzen lassen", bemerkte Just mit einem verschmitzen lächeln, und Peter schaute Just fragend an und sagte: "Wollen wir Ihr nicht wenigstens den Knebel..." "Untersteh Dich Du... Du... ach ich könnte... jetzt helft mir schon hier raus, ich will dieser Person, die sich für Genise ausgibt, mal gehörig meine Meinung sagen." "DAS KANNST DU HABEN!" Just und Peter drehten sich schlagartig um, in der Tür stand Genise und Herr Heuser, der ein Waffe auf die drei gerichtet hatte. "So und jetzt mal schön langsam, setzt Euch da drüben auf die Couch. Dieser Burroughs ist auch zu nichts zu gebrauchen, okay, Bob hat er halbwegs anständig aus dem Weg geschafft, aber euch..." "Wir sind einfach zu gut" warf Justus dazwischen. "HALTS MAUL DICKER!" schrie Genise hysterisch, "Ihr gefährdet unseren ganzen Plan, Ihr solltet längst

mit einer Lebensmittelvergiftung im Krankenhaus liegen, oder für immer in dem Verließ verrotten! Erschießen Sie sie, mach endlich ein Ende." Der vermeidliche Herr Heuser drehte sich zu Genise und sprach: "Genise, versuch Dich mal zu beruhigen, Diebstahl und Betrug ist eine Sache, aber Mord, wir brauchen doch nur noch heute Nacht, dann ist alles Erledigt. Das stehen wir auch noch durch. Los fessle die drei wieder, wir haben noch einiges zu tun." Justus räusperte sich, "Mr Heuser, oder wie ist ihr richtiger Name, ich habe da noch eine Frage: Warum dieses ganze Theaterspiel?". "Tja Dicker, das sind gleich zwei Fragen, tut mir leid. Los fesseln Sie sie endlich." Antwortete der vermeintliche Mr.Heuser und die drei wurden nach allen Regeln der Kunst verschnürt und geknebelt, Allie lies noch unzählige Verwünschungen los bis auch ihr wieder ein Stück Stoff in den Mund gesteckt wurde.

53) **Mr. Burroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 17.05.2001 um 10:09:28: Nachdem alle drei gefesselt waren, steckten Genise und Heuser die Köpfe zusammen. "Was machen wir jetzt mit denen", fragte Genise. Der falsche Heuser zuckte mit den Schultern. "Das überlegen wir später.

[Ich will jetzt endlich das Geld sehen, dass dieser alte Schwachkopf versteckt hat! Wo war es?“, „Im Herd! Ich habe es rausholen können, bevor dieser Dicke den Herd untersuchen konnte!“ „Wo ist es jetzt?“ „Das werde ich Ihnen nicht sagen! Jetzt wo ich das Geld habe, ist mein Erpressungsplan überflüssig geworden, aber ich habe Sie nach wie vor in der Hand. Ihr Schicksal hängt von mir ab!“<sup>4</sup>

In diesem Moment ertönte ein Kichern hinter vor dem Fenster. Alle fünf blickten erstarrt dorthin. Mit ihrem unheimlichen Grinsen stand dort die Vogelscheuche und schwenkte das gesuchte Buch. Mit einem Schrei stürzten Genise und Heuser gleichzeitig zum Fenster, kletterten heraus und rannten der Vogelscheuche hinterher. Nur Sekunden später kam Bob trotz Gips durch das Fenster geklettert und grinste seine Freunde an."Mmob?", entfuhr es Justus durch den Knebel. "Ja", entgegnete der knapp und befreite die drei. "Los, weg hier",

---

<sup>4</sup> Ich habe es mir erlaubt, hier noch etwas einzufügen, das einige Teile der Geschichte erklären soll, die in der ursprünglichen Auflösung nicht mehr bedacht wurden.

forderte Peter, doch Bob schüttelte den Kopf. "Eric wird die beiden in eine kleine Falle locken." "Eric? Eric Smithers?" fragte Justus. "Ja", bestätigte eine Stimme hinter ihnen und die Vogelscheuche trat ein. Er nahm den hässlichen grauen Stoff vom Gesicht und zum Vorschein kam O'Neill, der Kustos. Schnell erzählte er das, was er Bob schon erzählt hatte, doch Justus hatte noch Fragen. "Sie haben sich also ihren Bart abgenommen, eine Brille aufgesetzt und schon hat Heuser sie nicht mehr als Eric erkannt?" "Erstaunlich, aber wahr", bestätigte er. "Aber wer war denn nun die Vogelscheuche?" wollte Peter wissen. Eric seufzte: "Ich und der falsche Heuser. Parallel sozusagen." "Aber warum haben Sie mir mit dieser Geste gedroht?", fragte Peter. "Ich kannte Euch noch nicht, und wusste nicht, auf welcher Seite ihr steht. Es tut mir leid." "Wer hat uns dann entführt, fast überfahren und erschreckt?" "Alles Heuser", erklärte Justus. "Er hatte uns wohl nicht für so schlau eingeschätzt und wollte uns dann aus dem Weg räumen, weil wir etwas zu viel rauszubekommen könnten." "Das heißt, das Rätsel wegen dem Heuser uns angeheuert hat, ist völliger Quatsch?", wollte Bob wissen. "[Nicht ganz, es ist ein Rätsel, welches mein echter Onkel hinterlassen hat. Er war häufig verwirrt und hatte Angst vor Verbrechern. Also muss sicherlich Geld versteckt haben und der Betrüger hat dieses Geld gesucht.]", erklärte Eric. "Aber warum hat [der falsche] Heuser seinen Tod vorgetäuscht?" "Weil er merkte, dass [jemand] ihm zu nahe kam. Er hoffte, ihr würdet mich, also den Unbekannten dingfest machen. Er wusste ja nicht, dass ich seinem Betrug auf die Schliche gekommen war, [aber nicht hinter der Erpressung steckte]." "Und wo sind die beiden jetzt?" "Eingesperrt im Keller dieses Hauses, im Kühlraum, ich habe das Buch dorthin gelegt, und die beiden sind blindlings auf das Buch gestürzt. Dann brauchte ich nur noch die Tür zu schließen." "im ...Kühlraum", bemerkte Peter langsam, "das ist ja unglaublich." Und die drei ??? begannen zu lachen.

-Ende-